



NATIONALPARK-PLAN

**TOURISMUS**

und

**REGIONAL-  
ENTWICKLUNG**



**NATIONALPARK**  
Bayerischer Wald

[www.nationalpark-bayerischer-wald.de](http://www.nationalpark-bayerischer-wald.de)



NATIONALPARK  
Bayerischer Wald

# INHALT

<b>1</b>	<b>VORBEMERKUNG</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>NATIONALPARK UND TOURISMUS: ZIELSETZUNG, ZWECK UND RECHTLICHE GRUNDLAGEN</b>	<b>5</b>
<b>3</b>	<b>LEITBILD FÜR DEN TOURISMUS IM NATIONALPARK BAYERISCHER WALD</b>	<b>6</b>
3.1	<i>Verbindung von Naturschutz, Tourismus und Regionalentwicklung</i>	6
3.2	<i>Der Nationalpark als touristische Marke und Alleinstellungsmerkmal</i>	6
3.3	<i>Nationalpark-Tourismus als regionale Wirtschaftsförderung</i>	7
3.4	<i>Nationalpark für alle</i>	7
<b>4</b>	<b>TOURISMUS ALS QUERSCHNITTAUFGABE – INTERNE KOOPERATION</b>	<b>8</b>
4.1	<i>Tourismus und Öffentlichkeitsarbeit</i>	8
4.2	<i>Tourismus und Umweltbildung</i>	9
4.3	<i>Tourismus und Besuchermanagement</i>	9
<b>5</b>	<b>EXTERNE KOOPERATION UND KOMMUNIKATION</b>	<b>10</b>
5.1	<b>Zusammenarbeit mit touristischen Akteuren</b>	<b>10</b>
5.1.1	<i>Tourismusverband Ostbayern</i>	10
5.1.2	<i>Ferienregion Nationalpark Bayerischer Wald</i>	11
5.1.3	<i>Tourismusverwaltungen der Landkreise</i>	11
5.1.4	<i>Nationalpark-Partner</i>	11
5.1.5	<i>Pro Nationalpark und Waldzeit</i>	12
5.2	<b>Touristische Präsenz des Nationalparks</b>	<b>13</b>
5.2.1	<i>Messen und Veranstaltungen</i>	13
5.2.2	<i>Touristische Medien</i>	13
<b>6</b>	<b>ÖPNV IN DER NATIONALPARKREGION</b>	<b>14</b>
6.1	<i>Bedeutung des ÖPNV in der Nationalparkregion</i>	14
6.2	<i>Kostenlose Mobilität auf Gästekarte: GUTi</i>	15
6.3	<i>Abstimmungsprozesse zum ÖPNV in der Nationalparkregion</i>	15
6.4	<i>Bus- und Bahnlinien im Nationalpark – Bestand und Ausbaumöglichkeiten</i>	16
6.5	<b>Kooperation Fahrtziel Natur</b>	<b>17</b>
6.5.1	<i>Aufgaben von Fahrtziel Natur</i>	17
6.5.2	<i>Aufgaben des Schutzgebietes</i>	17
<b>7</b>	<b>ENTWICKLUNGSMÖGLICHKEITEN</b>	<b>20</b>
7.1	<b>Übernachtungsmöglichkeiten im und am Nationalpark</b>	<b>20</b>
7.1.1	<i>Einkehr und Übernachtung in Schutzhäusern und Gaststätten</i>	20
7.1.2	<i>Übernachtungsplätze</i>	20
7.1.3	<i>Wohnmobilstellplätze</i>	21
7.2	<b>Verbesserung der Informationsmöglichkeiten über den Nationalparkbesuch</b>	<b>21</b>
7.2.1	<i>Digitale Informationsmöglichkeiten über Wege und Touren</i>	21
7.2.2	<i>Wanderwege-zertifizierung</i>	21
7.3	<b>Radfahren im Nationalpark</b>	<b>21</b>
7.4	<b>Verbesserung der Zugänglichkeit des Nationalparks für Menschen mit Handicap</b>	<b>22</b>
7.5	<b>Erweiterung des touristischen Angebots für Familien und Kindern im Falkenstein-Rachel-Gebiet</b>	<b>23</b>
7.6	<b>Gesundheitstourismus und Naturerleben im Nationalpark.</b>	<b>23</b>
7.7	<b>Sternenpark</b>	<b>23</b>
7.8	<b>Ausbau der touristischen Zusammenarbeit mit der Nationalparkregion Šumava</b>	<b>24</b>
<b>8</b>	<b>AUSBLICK</b>	<b>25</b>
8.1	<b>Anlage: Übersicht über die Maßnahmen und Ziele</b>	<b>25</b>
<b>9</b>	<b>QUELLENVERZEICHNIS</b>	<b>32</b>
	<b>IMPRESSUM</b>	<b>34</b>

## VORBEMERKUNG

# 1 VORBEMERKUNG

Der Nationalpark Bayerischer Wald wurde 1970 mit den Zielen gegründet, sowohl die Natur zu schützen als auch den Tourismus zu fördern. Die Förderung des Tourismus versprach für die wirtschaftlich schwache Region viele Vorteile. Der Region sollten Entwicklungschancen geboten und für die einheimische Bevölkerung Einkommensverbesserungen erzielt werden.

Im Laufe der Zeit erkannte man, dass sich intensive touristische Nutzungen und strenge Naturschutzziele ausschließen, bzw. Konflikte bergen. Allmählich begann die Nationalparkverwaltung mit der Umsetzung des Konzeptes „Natur Natur sein lassen“. Der Naturschutz bekam einen höheren Stellenwert als die Tourismusförderung, was den Nationalpark für Besucher besonders attraktiv macht.

Heute ist der Nationalpark ein Besuchermagnet mit jährlich mehr als 1,4 Mio. Besuchen (2019), entsprechenden Besuchereinrichtungen und touristischen Angeboten. Der Tourismus bringt regionale Wertschöpfung und Arbeitsplätze.

Ein Nationalpark ist keine isolierte Einheit, sondern stets Bestandteil einer Region. Es bestehen vielfältige ökologische und sozioökonomische Zusammenhänge und Wechselwirkungen. Auch innerhalb der gesetzlich festgelegten Zielsetzung gibt es mitunter konkurrierende Ziele. Die vorliegende Anlage „Tourismus und Regionalentwicklung“ zum Nationalparkplan gibt daher einen Überblick über die Stellung des Nationalparks beim Thema Tourismus und Regionalentwicklung. Es werden die rechtlichen Grundlagen

dargestellt, die interne Kooperation in der Nationalparkverwaltung bei den Aufgabengebieten Öffentlichkeitsarbeit, Umweltbildung, Besuchermanagement und Tourismus erklärt und die externen Kooperationen mit touristischen Akteuren und Medien dargestellt. Auf die Möglichkeiten touristischer Öffentlichkeitsarbeit wird ebenso Bezug genommen wie auf das umfangreiche Themenfeld Öffentlicher Personen-Nahverkehr in der Nationalparkregion. Die Anlage gibt einen Überblick über die zukünftigen touristischen Entwicklungsmöglichkeiten des Nationalparks.

Die Bildungs- und Erholungseinrichtungen, das Bildungsprogramm sowie das umfangreiche Wegenetz, die die touristische Infrastruktur bzw. das touristische Angebot des Nationalparks darstellen, werden in gesonderten Anlagen des Nationalparkplans behandelt.

Steigende Besuchszahlen vor allem in den letzten Jahren, die Zunahme von Spitzentagen an bestimmten Besucherhotspots und Veränderungen der Besucherstruktur hin zu mehr Tagesgästen haben vermehrt zu Belastungen und lokal auch zu Überlastungen der Ökosysteme des Nationalparks Bayerischer Wald und der darin vorkommenden Pflanzen- und Tierarten geführt. Alle Planungen und Maßnahmen im Bereich des Tourismus und der Regionalentwicklung sind deshalb sehr sorgfältig auf ihre Verträglichkeit mit den Zielen des Nationalparks und dessen Naturausstattung zu prüfen. Die spezifischen Probleme und Herausforderungen werden im zu erarbeitenden Band „Besuchermanagement“ thematisiert.

## 2 NATIONALPARK UND TOURISMUS: ZIELSETZUNG, ZWECK UND RECHTLICHE GRUNDLAGEN

Mit der Errichtung von Nationalparks wird weltweit das Ziel verfolgt, möglichst ursprüngliche Landschaftsteile dauerhaft als nationales Naturerbe für kommende Generationen zu erhalten. Die Natur soll sich in Nationalparks ohne menschliche Maßnahmen in ihrer eigenen Dynamik entwickeln. Für Besucher bieten Nationalparks dabei die Chance, vom Menschen weitgehend unbeeinflusste Natur bzw. Wildnis zu erleben und natürliche Abläufe in der Natur kennenzulernen.

Nach den Richtlinien der IUCN (2008) sollen in Nationalparks umwelt- und kulturverträgliche Bildungs-, Erholungs- und Besuchermöglichkeiten geschaffen werden. Durch Besucherlenkungsmaßnahmen soll dabei sichergestellt werden, dass die für das Natura 2000-Gebiet „Nationalpark Bayerischer Wald“ festgelegten Erhaltungsziele erreicht werden können und das Gebiet in einem natürlichen oder naturnahen Zustand erhalten wird. Der Nationalpark Bayerischer Wald entspricht der Kategorie II der IUCN. Er ist ein Schutzgebiet zur Sicherung großräumiger ökologischer Prozesse und bietet gleichzeitig eine Basis für Bildungs-, Erholungs- und Besucherangebote.

Gemäß der Nationalparkverordnung ist es u.a. der Zweck des Nationalparks Bayerischer Wald, die ökologischen Zusammenhänge, die Möglichkeiten für Naturerleben und Erholung in einem

Waldnationalpark sowie die Naturschutzziele der Allgemeinheit näher zu bringen. Entsprechende Einrichtungen sollen über den Bildungscharakter hinaus auch zur Lenkung der Besucher beitragen (§ 5 (3) NP-VO).

Nach § 24 (2) BNatSchG und § 3 (2) Ziff. 5 NP-VO ist der Nationalpark der Bevölkerung zu Bildungs- und Erholungszwecken zu erschließen, soweit es der Schutzzweck erlaubt.

Der Nationalpark dient außerdem der Strukturförderung in seinem Umfeld, soweit sie den Prozess- und Naturschutzziele nicht widerspricht (§ 3 (3) NP-VO).

Die Nationalparkverwaltung hat nach § 15 (2) Ziff. 6 und 7 NP-VO Bildungsaufgaben des Nationalparks einschließlich der Öffentlichkeitsarbeit wahrzunehmen und den Besucher- und Erholungsverkehr zu regeln.

Außerdem wirkt sie nach § 15 Abs. 3 NP-VO im Vorfeld des Nationalparks bei der Beratung der Gemeinden, Landkreise, Behörden und Verbände bei allen Maßnahmen zur Planung, Neuanlage und Weiterentwicklung von Einrichtungen zur Förderung des Tourismus mit.

# 3 LEITBILD FÜR DEN TOURISMUS IM NATIONALPARK BAYERISCHER WALD

## 3.1 Verbindung von Naturschutz, Tourismus und Regionalentwicklung

Nationalparks bieten die Möglichkeit, Naturschutz und wirtschaftliche Entwicklung durch Tourismus in ihrem Umfeld in einem Konzept zu verbinden. Das Tourismus-Leitbild des Nationalparks Bayerischer Wald orientiert sich an einer solchen Verbindung. Tourismusentwicklung im Nationalpark Bayerischer Wald räumt dem Naturschutz eine Vorrangstellung ein, sie darf also nicht zulasten von naturschutzfachlichen Zielen betrieben werden, denn der übergeordnete Zweck des Nationalparks ist der Naturschutz (§3 (1) NP-VO). Zielkonflikte zwischen Tourismus und Naturschutz müssen daher thematisiert und ausgewogen gelöst werden. Das Verhältnis von Tourismus und Naturschutz sollte jedoch nicht nur im Kontext von Konflikten verstanden werden. Vielmehr soll die Tourismusentwicklung besonders auf die Verknüpfung beider Ziele fokussieren. Die hohe Bekanntheit des Nationalparks macht ihn für die Regionalentwicklung zum wichtigen Imageträger und „Leuchtturm“ der regionalen Tourismuswirtschaft. Diese Rolle gilt es auszufüllen und strategisch zu gestalten.

Für die touristische Regionalentwicklung ist der Nationalpark in zweierlei Hinsicht von großer Bedeutung. Markierte Wege, Besucherzentren mit Tierfreigeländen sind die wichtigsten Komponenten der für naturnahe Erholung benötigten Infrastruktur, welche der Nationalpark der Region und somit den Besuchern und der einheimischen Bevölkerung zur Verfügung stellt. Ebenso wichtig für die Regionalentwicklung ist jedoch die große Bekanntheit des Nationalparks. Die Nationalparkverwaltung sollte also vor Ort bei der Stärkung eines nachhaltigen, barrierearmen und naturverträglichen Tourismus mitwirken. Sie setzt durch ihre Umweltbildungsangebote und Besucherlenkungsmaßnahmen eigene Impulse, die mit dem touristischen Angebot in der Region vernetzt und in ein Verkehrs- und Wegekonzept eingebunden sind. Die enge Zusammenarbeit innerhalb der Nationalparkverwaltung in den Bereichen Bildung, Besuchermanagement, Öffentlichkeitsarbeit und Tourismus ist daher genauso unabdingbar wie die Zusammenarbeit mit den touristischen Akteuren der Region. Ein gemeinsames Konzept zwischen der Tourismusregion und der Nationalparkverwaltung soll Grundlage der Zusammenarbeit sein. (siehe 5.1.2)

## 3.2 Der Nationalpark als touristische Marke und Alleinstellungsmerkmal

Der Nationalpark prägt die Region im Allgemeinen und die Tourismusdestination Bayerischer Wald im Besonderen. Als Imageträger für einen natur- und kulturverträglichen Tourismus stärkt er die wirtschaftliche Struktur. Studien wie z.B. die CenTouris Gästebefragung für den Tourismusverband Ostbayern 2017, haben ergeben, dass der Nationalpark die bekannteste Einrichtung und seine Naturausstattung das wichtigste touristische Highlight in der Destination Bayerischer Wald ist.

Das Prädikat „Nationalpark“ stellt einen strategischen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Destinationen des Naturtourismus dar. Durch den höchstmöglichen Schutzstatus gilt ein Nationalpark als Garant für erlebnisreiche Landschaft und intakte Natur. Natur- und Prozessschutz bieten einen Wettbewerbsvorteil und ein starkes Alleinstellungsmerkmal. Die positiven Assoziationen strahlen auch auf die unmittelbare Umgebung aus und fördern ein positives Image der Region. Da Nationalparks einen gewissen Seltenheitswert haben, nehmen Nationalparkregionen eine herausgehobene Stellung im Markt der touristischen Destinationen ein (Hannemann, T.; Job, H. (2003)).

Die touristische Kernkompetenz eines Nationalparks ist das Erlebarmachen von möglichst ursprünglicher Natur bzw. Wildnis. Eine originäre Naturerfahrung und aktives Erleben in der entstehenden Waldwildnis sind als Attraktion für die Besucher nicht zu unterschätzen. Für den Nationalpark Bayerischer Wald bedeutet das, den Besuchern die natürliche Walddynamik zu erklären und die entstehende Waldwildnis im Gelände zu zeigen. Die Vielzahl von Führungen, das Wander- und Radwegenetz sowie die sonstigen Besuchereinrichtungen sind die Grundlage dafür. Zusammenfassend kann die entstehende Waldwildnis als touristisches Kernprodukt des Nationalparks bezeichnet werden.

### 3.3 Nationalpark-Tourismus als regionale Wirtschaftsförderung

Nationalparks sind eine touristische Attraktion, von der die Regionalwirtschaft nicht unerheblich profitiert. Untersuchungen des Nationalparks Bayerischer Wald in Zusammenarbeit mit der Universität für Bodenkunde Wien haben ergeben, dass 2019 über 1,4 Mio. Besuche pro Jahr im Nationalpark stattfanden. Die Wertschöpfung durch Besucher lässt sich für das Jahr auf 26 Mio. Euro beziffern (Arnberger, A. et al (2019): Erhebung der Ausgabenstruktur im Rahmen des SÖM). Ca. 1 000 Arbeitsplätze entstehen durch den Tourismus der Nationalparkbesucher (Job, H. et al. 2008), ca. 200 Arbeitsplätze schafft der Nationalpark selbst.

Im Jahr 2020 erlebte der Nationalpark aufgrund der Corona-Pandemie eine Ausnahmesituation hinsichtlich des Besucherverhaltens. Die Zahl der Tagestouristen nahm gegenüber den Vorjahren aufgrund eingeschränkter Reise- und anderweitiger Freizeitmöglichkeiten stark zu. Die Gesamtzahl der Besuche in Gelände (ohne Besucherzentren) blieb zwar im Vergleich zum Vorjahr gleich, es ergab sich jedoch eine punktuell hohe Belastung durch zeitliche Konzentration der Besuche in den Monaten ohne Ausgangsbeschränkungen. Besonders attraktive touristische Ziele im Nationalpark erlebten einen regelrechten Besucheransturm durch Tagesgäste.

Wie in der Vorbemerkung bereits geschildert, wurde der Nationalpark 1970 auch mit dem Ziel der regionalen Wirtschaftsförderung durch Tourismus gegründet. Das mit der Nationalpark-Gründung verfolgte Ziel den Tourismus in der Region anzukurbeln, wurde bereits in den ersten Jahren nach der Gründung erfüllt und wirkt sich bis heute positiv in der Region aus. Der allgemeine Trend zum Wandern und Naturerleben, den Kernkompetenzen des Nationalparks, bewirkt eine Steigerung der Besucherzahlen sowie einer stabilen Entwicklung der touristischen Kennziffern wie Übernachtungszahlen, Ankünften sowie Auslastung der Betten und Betriebe. So ist im unmittelbaren Umfeld des Nationalparks (13 Kommunen der Ferienregion Nationalpark Bayerischer Wald) eine relativ konstante Zahl von Übernachtungen von ca. 1 Mio./Jahr bei einer steigenden Zahl von Ankünften (ca. 230 000/Jahr 2018) zu beobachten. Ein seit Jahren sinkendes Angebot an verfügbaren Betten und eine sinkende Anzahl von Betrieben (-2,5%/Jahr) mögen auf den ersten Blick negativ erscheinen, sind aber einem Abbau von Überkapazitäten und einer Angebotsbereinigung zugunsten qualitativ hochwertiger Unterkünfte geschuldet. Die Auslastung der verbleibenden Betriebe steigt jährlich und befindet sich in der Ferienregion Nationalpark Bayerischer Wald aktuell bei 32 %, die bei einer von Ferienwohnungen dominierten Betriebsstruktur positiv zu bewerten sind (Quelle: www.statistik.bayern.de, Monatserhebung zum Tourismus).

Ein quantitativer Ausbau des Nationalpark-Tourismus im Sinne einer Steigerung der Besucherzahlen wird nicht angestrebt, vielmehr sollte der Fokus auf qualitative Verbesserungen im naturnahen Erholungsangebot in und am Nationalpark gelegt werden, um die Aufenthaltsqualität für die Tagesbesucher und die Übernachtungsgäste zu verbessern. Die aktuelle Akzeptanzstudie (Job et al. 2018) hat ergeben, dass die Bevölkerung mit dem Ausmaß des Tourismus zufrieden ist. 48 % der Befragten, also fast jeder Zweite, gaben an, dass sie die Anzahl der Touristen im Nationalpark für gerade richtig halten. Aufgrund neuer Entwicklungen in den letzten Jahren wie steigenden Besuchszahlen im Nationalpark, dem zunehmendem Anteil von Tagesgästen sowie der Zunahme von Spitzentagen an bestimmten Besucherhotspots ergeben sich aktuell und zukünftig jedoch neue Herausforderungen für das Besuchermanagement. **Die Sondersituation aufgrund der Corona-Pandemie führte wie oben bereits erwähnt im Jahr 2020 zu einem regelrechten Besucheransturm insbesondere von Tagesgästen auf Ziele im Nationalpark, die Infrastruktur und Personal regelmäßig an die Kapazitätsgrenze brachte. Auch im Jahr 2021 ist weiter mit hohem Besucheraufkommen und Crowding-Situationen zu rechnen.**

### 3.4 Nationalpark für alle

Der Nationalpark hat den Anspruch, sein Bildungs- und Erholungsangebot für möglichst breite Schichten der Bevölkerung attraktiv zu gestalten und zugänglich zu machen. Vom Nationalpark-Angebot soll keine Personengruppe ausgeschlossen werden. Es ist daher Ziel und Aufgabe der Nationalparkverwaltung, auch Menschen mit Handicap, Familien mit Kindern und Senioren den Zugang zu den Besuchereinrichtungen und deren Umgriff sowie zu einigen Naturschönheiten im Gelände, soweit die Topographie dies zulässt, zu ermöglichen. Dies geschieht durch barrierearme Wegeführung, Gebäude- und Ausstellungsgestaltung sowie weitere Elemente, z.B. für sehbehinderte Menschen. Die Besuchereinrichtungen und einige Wanderwege sind nach dem System „Reisen für alle“ zertifiziert.

Foto: bayern.by - Jan Grüne



## TOURISMUS ALS QUERSCHNITTSAUFGABE – INTERNE KOOPERATION

# 4 TOURISMUS ALS QUERSCHNITTSAUFGABE – INTERNE KOOPERATION

Im Folgenden sollen die Überschneidungen zwischen Aufgaben, die Tourismus und naturnahe Erholung betreffen und anderen Aufgabenfeldern der Nationalparkverwaltung dargestellt werden. Überschneidungen bedeuten einen hohen Kommunikations- und Abstimmungsbedarf. Die Tourismusarbeit kann nur in Abstimmung mit den betreffenden Sachgebieten erfolgreich sein. Kompetenzen müssen festgelegt werden, um Abläufe effizient zu gestalten um Reibungsverluste zu vermeiden. Die Tourismus-Stelle (Teilzeitstelle 50 %) in der Nationalparkverwaltung ist in der Stabsstelle Koordination und Kommunikation angesiedelt und befasst sich überwiegend mit den Themen Zusammenarbeit mit touristischen Akteuren, touristische Marketingaktivitäten sowie ÖPNV in der Nationalparkregion. Die Recherche touristischer Kennzahlen und Informationen über touristische Trends und Entwicklungen auf regionaler, überregionaler und globaler Ebene sowie die Betreuung von Gästegruppen von Universitäten, Verbänden, anderen Schutzgebieten usw. gehören zu den regelmäßigen Aufgaben.

Die Stabsstelle und darin die Stelle für Tourismus und Regionalentwicklung stellt den ersten Ansprechpartner in der Nationalparkverwaltung in allen Belangen, die Tourismus, naturnahe Erholung und Regionalentwicklung betreffen, nach außen dar und leitet diese innerhalb der Nationalparkverwaltung weiter.

## 4.1 Tourismus und Öffentlichkeitsarbeit

Tourismus und Öffentlichkeitsarbeit sind in der Nationalparkverwaltung gemeinsam der Stabsstelle Koordination und Kommunikation untergeordnet. Die Zusammenarbeit der beiden Bereiche erstreckt sich v.a. auf die

- » Erarbeitung von touristischen Inhalten für Print- und Onlineprodukte wie Flyer und Webseite des Nationalparks,
- » Nutzung der Printprodukte für touristische Zwecke, d.h. Verteilung an Touristinfos und sonstige touristische Einrichtungen sowie auf Messen und Märkten,
- » Zusammenarbeit bei der Betreuung von Pressereisen, z.B. bei der Erarbeitung der Programme und Betreuung der Gruppen,
- » Beantwortung der Anfragen touristischer Medien mit passenden Bildern und Informationen und
- » gemeinsames Festlegen von Kommunikationszielen für den Nationalpark als touristischen Imageräger für die Region.

### Ziel:

Tourismuskommunikation des Nationalparks hat das Ziel, die Natur des Nationalparks zu kommunizieren und dem Besucher die durch Prozessschutz neu entstehende Waldwildnis und ihren Wert zu erklären und positiv zu deuten.





## 4.2 Tourismus und Umweltbildung

Das umfangreiche Angebot des Sachgebietes „Besucherzentren und Umweltbildung“ wie Regel- und Sonderführungen ist neben seiner Naturausstattung eines der wichtigsten touristischen Produkte, die der Nationalpark für die Öffentlichkeit, d.h. Besucher und einheimische Bevölkerung, anbietet. Umweltbildungsangebote werden von über 50 000 Teilnehmern pro Jahr (2019) in Anspruch genommen. Im Jahr 2020 konnten aufgrund der Corona-Pandemie nur deutlich weniger Führungen als geplant angeboten werden, weshalb die Gesamtzahl der Teilnehmer auf knapp 13 500 gesunken ist. Die Führungen des reduzierten Angebotes wurden aber durchweg sehr gut gebucht. Durch die Umweltbildungsangebote und ihren hohen touristischen Stellenwert leistet der Nationalpark einen wichtigen Beitrag zum besseren Verständnis breiter Bevölkerungsschichten für naturschutzfachliche Ziele und die Nationalparkidee. Ebenso sind die Bildungseinrichtungen des Nationalparks wie die Nationalparkzentren Lusen und Falkenstein, das Waldspielgelände, das Waldgeschichtliche Museum usw. Besucherschwerpunkte für die gesamte touristische Destination (Nationalpark) Bayerischer Wald (TOURISMUSVERBAND OSTBAYERN 2017).

Die Zusammenarbeit von Tourismus und Umweltbildung erstreckt sich v.a. auf die

- » Mitarbeit an der Weiterentwicklung des jeweils für Sommer- und Winterhalbjahr erscheinenden Führungsprogrammes mit dem Ziel, die Umweltbildungsangebote als attraktive touristische Angebote zu positionieren
- » Zusammenarbeit bei der Bewerbung des Führungsprogrammes und der Besucher- und Bildungseinrichtungen durch Kooperation und Kommunikation an die touristischen Verbände und auf Messen und Veranstaltungen
- » Mitarbeit an der Weiterentwicklung der Besuchereinrichtungen und digitalen touristischen Besucherinformation
- » Zusammenarbeit bei der Präsentation des Nationalparks auf öffentlichen Veranstaltungen mit touristischer und/oder Naturerlebnis-Ausrichtung.

### Ziel:

Die Umweltbildungsangebote und -bildungseinrichtungen des Nationalparks sollen als touristische Highlights und Kernangebot bzw. -infrastruktur für naturnahe Erholung in der Nationalpark-Region in der Kommunikation mit den touristischen Verbänden positioniert werden. An der Weiterentwicklung arbeiten Sachgebiet II und Stabsstelle gemeinsam.

## 4.3 Tourismus und Besuchermanagement

Um die hohe Anzahl der Besucher den Nationalpark naturverträglich erleben zu lassen, sind intensive Maßnahmen zum Besuchermanagement notwendig. Ein Großteil der Maßnahmen zur Besucherlenkung, wie z.B. Wanderwege, Radwege, Themenwanderwege, Infopavillons, Infotafeln usw. bildet zugleich das Herzstück der touristischen Infrastruktur im Nationalpark und ermöglicht das Erleben der landschaftlichen Höhepunkte sowie der „entstehenden Waldwildnis“.

Die Zusammenarbeit von Tourismus und Besuchermanagement erstreckt sich v.a. auf

- » die Kommunikation der Ziele der Besucherlenkung an die touristischen Akteure,
- » die Kommunikation der Angebote der Besucherlenkung wie z.B. Wanderwege an die touristischen Einrichtungen und Verbände,
- » die Kommunikation von aktuellen Auslastungsdaten über den Ausflugssticker Bayern
- » die Abstimmung der Anliegen der touristischen Akteure mit der Besucherlenkung,
- » die Identifikation von Problemen bei der Nutzung des Nationalparks durch Besucher,
- » die Mitarbeit bei sozioökonomischem Monitoring als Grundlage für die Planung von Besucherlenkungsmaßnahmen,
- » die Abstimmung bei Planungen von Besucherlenkungsmaßnahmen, die den ÖPNV betreffen, wie z.B. Bushaltestellen
- » Abstimmung bei Planungen, die die Besucherinfrastruktur oder Beschilderung betreffen
- » Abstimmung bei der Entwicklung digitaler und gedruckter Informationsangebote, die Lenkungswirkung besitzen

### Ziel:

Maßnahmen zum Besuchermanagement sollen in der touristischen Kommunikation positiv als Angebote und Orientierungshilfe zur Naturerfahrung aufgegriffen werden. Als Beispiel kann genannt werden, nur Touren, Führungen und Wandervorschläge auf markierten Wanderwegen zu bewerben, da das 350 km lange Netz an markierten Wanderwegen alle Naturerlebnisse im Nationalpark bietet.

Planungsmaßnahmen, die den ÖPNV betreffen sind zwischen dem Sachgebiet V „Besuchermanagement und Nationalparkmonitoring“ und der Stabsstelle abzustimmen.

# 5 EXTERNE KOOPERATION UND KOMMUNIKATION

Der Punkt externe Kooperation und Kommunikation betrifft die Zusammenarbeit mit regionalen und überregionalen Akteuren der touristischen Verbände und Verwaltungen. Die Stabsstelle/Stelle für Tourismus und Regionalentwicklung in der Nationalparkverwaltung fungiert als fester erster Ansprechpartner nach außen in allen touristischen Angelegenheiten.

## Ziel:

Bei der Zusammenarbeit mit den touristischen Verbänden ist es die Aufgabe der Nationalparkverwaltung darauf zu achten, dass bei touristischen Marketingaktivitäten für die Nationalpark-Region der thematische Schwerpunkt auf den Nationalpark und seine Natur bzw. die nachhaltige und verträgliche touristische Nutzung der Naturlandschaft gelegt wird. Dafür ist es notwendig, den Informationsfluss über die Zielsetzung des Nationalparks, die Arbeit der Nationalparkverwaltung sowie allgemeine Zusammenhänge und aktuelle Entwicklungen im Nationalpark über die touristischen Multiplikatoren an die Gäste zu verbessern und die von außen kommenden Anfragen, Anregungen und Kritik in der Nationalparkverwaltung zu kommunizieren.

## 5.1 Zusammenarbeit mit touristischen Akteuren

### 5.1.1 Tourismusverband Ostbayern

Der Tourismusverband Ostbayern (TVO) mit Sitz in Regensburg betreibt Marketing für fünf ostbayerische Destinationen. Eine davon ist der Bayerische Wald, der sich gemäß der Abgrenzung des TVO über die Landkreise Cham, Regen und Freyung-Grafenau sowie die nördlich der Donau liegenden Landkreisteile von Straubing-Bogen, Deggendorf und Passau erstreckt.

Der TVO hat als wichtigste Urlaubsthemen Natur-, Familien- und Winterurlaub, Wandern, Mountainbiken und Wellness für den Bayerischen Wald herausgearbeitet. Ein wichtiges Leuchtturmprojekt ist der Goldsteig als zertifizierter Qualitätswanderweg von Marktredwitz nach Passau, der sich auch über 60 km durch den Nationalpark zieht. Seit 2019 ist auch die Trans Bayerwald Mountainbike Route beschildert, deren über 360 km lange Nordroute auch in zwei Tagesetappen den Nationalpark durchquert.

Beim TVO ist das Bewusstsein, dass der Nationalpark ein touristischer ‚Leuchtturm‘ in der Destination Bayerischer Wald ist, vorhanden. Gästebefragungen haben ergeben, dass der Nationalpark mit 98 % Bekanntheit, die wichtigste Attraktion im Bayerischen Wald darstellt. (TOURISMUSVERBAND OSTBAYERN 2017). Mit der neuen strategischen Ausrichtung als „slow travel“-Destination ergeben sich hier viele gemeinsame Ansätze.

Der TVO ist Vorreiter bei den touristischen Digitalisierungsprozessen in Bayern. Beteiligungsmöglichkeiten sollten geprüft und wenn sinnvoll umgesetzt werden.

Die Nationalparkverwaltung arbeitet mit dem TVO vor allem im Bereich touristische Öffentlichkeitsarbeit zusammen. Anfragen für Programme und Führungen während Pressereisen, Bilder und Texte für Marketingprodukte und Zusammenarbeit bei Veranstaltungen sind an der Tagesordnung.

## Ziele:

- » Die Übernahme von Nationalpark-Veranstaltungen wie Führungen oder Nationalpark-Touren in Online-Plattformen des TVO durch geeignete Schnittstellen touristischer Informationssysteme wird eingerichtet.
- » Die Pressestelle arbeitet aktiv am PartnerNet des Tourismusverband Ostbayern mit und stellt den touristischen Akteuren somit aktuelle Informationen zum Nationalpark zur Verfügung.



Foto: Landratsamt Freyung-Grafenau

## 5.1.2 Ferienregion Nationalpark Bayerischer Wald

Die Ferienregion Nationalpark Bayerischer Wald GmbH (FNBW) wurde 2014 als Verbund der Gemeinden in der Nationalparkregion mit dem Zweck der gemeinsamen touristischen Vermarktung der Nationalparkregion gegründet. Der Betrieb der ehemals kommunalen Touristinformationen der Mitgliedsgemeinden ging samt Personal an die FNBW über. Derzeit sind 13 Gemeinden in dem Verband organisiert; die Geschäftsstelle hat ihren Sitz in Spiegelau. Die Erarbeitung des Konzeptes für die Ferienregion und ihre Gründung erfolgte mit Unterstützung der Nationalparkverwaltung.

### Ziele:

- » Mit der Ferienregion Nationalpark Bayerischer Wald wird eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, die gemeinsame touristische Ziele unter Berücksichtigung von Belangen des Naturschutzes und des Besuchermanagements festlegt und den Fahrplan für die weitere nachhaltige touristische Entwicklung der Region vorgibt.
- » Die laufende Zusammenarbeit der Nationalparkverwaltung mit der FNBW umfasst vor allem den Bereich Marketing und Medienarbeit. Der Nationalpark nimmt bei Bedarf gemeinsam mit der FNBW an regionalen und überregionalen Veranstaltungen und Messen mit einem kombinierten Infostand teil.
- » Für Journalisten, die die Nationalparkregion auf Einladung der FNBW im Rahmen einer Pressereise besuchen, wird gemeinsam ein Programm erarbeitet. Ebenso unterstützt die Nationalparkverwaltung mit Informationen, Texten und Bildern die Erstellung von Online- und Printmedien der FNBW.
- » Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Touristinformationen der FNBW haben die Möglichkeit, regelmäßig an Fortbildungen im Nationalpark teilzunehmen. Die Vernetzung erfolgt auch digital über touristische Informationssysteme und deren Schnittstellen.

## 5.1.3 Tourismusverwaltungen der Landkreise

Die beiden „Nationalpark-Landkreise“ Freyung–Grafenau und Regen haben jeweils eigene touristische Abteilungen. In Landkreis Freyung–Grafenau ist das Thema Tourismus im Sachgebiet 14 Wirtschaftsförderung, Tourismus, Regionalentwicklung des Landratsamtes verortet, im Landkreis Regen wurden Wirtschaftsförderung, Regionalmanagement und Tourismusförderung in die Arberland Regio GmbH ausgelagert. Mit den touristischen Einrichtungen der beiden Kreise erstreckt sich die Zusammenarbeit v.a. auf die Bereiche Datenaustausch touristischer Kennzahlen, gemeinsame Veranstaltungen und Medienarbeit wie Betreuung von Medienvertretern und Organisation von Pressereisen.

### Ziel:

Die Stabsstelle/Stelle für Tourismus und Regionalentwicklung nimmt regelmäßig an den Treffen der Ferienregion Nationalpark Bayerischer Wald und der TouristikerInnen in den beiden Landkrei-

sen teil, um den Informationsfluss aufrechtzuerhalten und die Vernetzung hinsichtlich touristischer Angelegenheiten zu gewährleisten.

## 5.1.4 Nationalpark-Partner

Das Nationalpark-Partner-Programm zielt auf die Vernetzung des Nationalparks mit touristischen Betrieben vor Ort ab. Es wurde im Jahr 2005 auf Initiative der Nationalparkverwaltung ins Leben gerufen. Das Nationalpark-Partner-Programm unterstützt die Verankerung des Nationalparks und seiner Philosophie in der Region und bringt wichtige Multiplikator-Effekte. Es ist ein wichtiges Projekt zur Integration des Nationalparks und seiner Akzeptanzsteigerung in die Region.



Der Nationalpark verleiht Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben, Erlebnisanbietern, Verkehrsbetrieben und regionalen Unternehmen – bei Erfüllung bestimmter Kriterien – ein Nationalpark-Partner-Zertifikat und erlaubt ihnen mit dem entsprechenden Siegel zu werben.

Die wichtigsten Kriterien, die zu erfüllen sind, sind:

- » Unterstützung der Nationalparkphilosophie
- » Information der Gäste zum Nationalpark
- » mind. 2 Fortbildungen im Jahr: In- und Outdoor
- » Erlebnisanbieter: Einsatz von Waldführern
- » Beherbergung: mind. 3 Sterne oder vergleichbare nachgewiesene Qualitätsstandards sowie Viabono, Umweltpakt oder zert. Umweltmanagementsystem
- » aktive Mitgliedschaft im Verein der Nationalpark-Partner

Die Nationalpark-Partner Bayerischer Wald stehen so für Qualität, gelebte Regionalität und Umweltbewusstsein. Sie schätzen und fördern die Entwicklung des Nationalparks Bayerischer Wald und unterstützen die Nationalparkidee in ihrer täglichen Arbeit als Gastgeber in der Region. Ihre Begeisterung für und ihr Wissen über den Nationalpark geben die Nationalpark-Partner an ihre Gäste weiter.

Um immer aktuell über Erlebnismöglichkeiten und Angebote im Nationalpark informiert zu sein, werden die Nationalpark-Partner regelmäßig (mind. 2x im Jahr) von Mitarbeitern der Nationalparkverwaltung geschult. Ziel ist es, den Informationsfluss über die Zielsetzung des Nationalparks, die Arbeit der Nationalparkverwaltung sowie allgemeine Zusammenhänge und aktuelle Entwicklungen im Nationalpark über die touristischen Multiplikatoren an die Gäste zu verbessern.

**EXTERNE KOOPERATION UND KOMMUNIKATION**

Um sich als Anbietergruppe aufzustellen und ihr Angebot gemeinsam weiter zu entwickeln, haben sich die Nationalpark-Partner Bayerischer Wald im Mai 2011 zu einem Verein „Nationalpark-Partner Bayerischer Wald e.V.“ formiert. Zweck des Vereins ist die Förderung des Nationalparks, die Entwicklung der Gemeinschaft der Nationalpark-Partner und deren Kooperation mit dem Nationalpark. Dem Verein beitreten können alle von der Nationalparkverwaltung als Nationalpark-Partner ausgezeichnete Betriebe und Anbieter aus der Region. Fördermitglieder sind willkommen.

Als besonderes Angebot für Gäste der Nationalpark-Partner-Betriebe gibt es Gutscheine für kostenlose Führungen in den Tierfreigeleichen.

**Ziele/Aufgaben:**

In Abstimmung mit den Nationalpark-Partnern als Einzelbetriebe und mit dem Verein „Nationalpark-Partner Bayerischer Wald e.V.“ erfolgt die Entwicklung besonderer touristischer Angebote exklusiv für Nationalpark-Partner-Betriebe. Das könnten exklusive Führungen für Nationalpark-Partner-Gäste, Informationsabende in einzelnen Betrieben, Nationalpark-Entdeckerhefte mit Stempelpass, Zugang zum digitalen touristischen Informationssystem des Nationalparks (digitale Infostelen in den Betrieben), originale Nationalpark-Informationstafeln usw. sein. Die Maßnahmen stehen stets im Einklang mit den Bedürfnissen der Betriebe und den Naturschutzziele des Nationalparks.

**5.1.5 Pro Nationalpark und Waldzeit**

Wichtige touristische Anbieter im Nationalpark sind die beiden Nationalpark-Fördervereine Pro Nationalpark Freyung-Grafenau e.V. und Pro Nationalpark e.V. (Zwiesel) sowie der Verein WaldZeit e.V. In den beiden Fördervereinen sind die vom Nationalpark ausgebildeten und zertifizierten Waldführer organisiert und übernehmen ehrenamtlich gegen Aufwandsentschädigung einen Großteil der öffentlich angebotenen Führungen im Nationalpark. Beide Vereine sind Nationalpark-Partner. WaldZeit e.V. – ebenfalls Nationalpark-Partner – führt in Kooperation mit dem Nationalpark mehrtägige Wanderungen und Workshops durch. WaldZeit übernimmt an Wochenende und in den Schulferien die Betreuung von Gruppen im Wildniscamp.

**Ziel:**

Die Zuständigkeit für die regelmäßige Abstimmung mit den o.g. Vereinen zum Führungsbetrieb liegt bei Sachgebiet II



## 5.2 Touristische Präsenz des Nationalparks

### 5.2.1 Messen und Veranstaltungen

Der Nationalpark präsentiert sich bei wichtigen Großveranstaltungen der Region und auch überregional. Diese Veranstaltungen wie Landesgartenschauen, kulturelle Veranstaltungen und Messen bieten die Gelegenheit, auch mit Menschen, die normalerweise nicht den Nationalpark aufsuchen, in Kontakt zu kommen. Nationalparkpräsenz bei regionalen Veranstaltungen bietet eine gute Gelegenheit sachlich über den Nationalpark allgemein sowie seine Angebote zu informieren und ggf. im persönlichen Gespräch Vorurteile über den Nationalpark abzubauen.



Die Präsentation des Nationalparks auf Messen hat dagegen auch touristische Aspekte. Hier informiert der Nationalpark über seine Ziele, Aufgaben und Erlebnisangebote, tritt jedoch auch als Imagerträger und Hauptattraktion der Destination Bayerischer Wald auf. Der Fokus bei der Auswahl der Messen an denen sich der Nationalpark beteiligt, liegt auf Messen mit dem Thema Naturerleben, um interessierte potentielle Besucher anzusprechen und diese bereits vor dem Besuch gezielt über die Besonderheiten des Nationalparks zu informieren.

#### Ziel:

Die Nationalparkverwaltung unterstützt bei Bedarf die Ferienregion Nationalpark Bayerischer Wald oder die Landkreise Regen und Freyung-Grafenau bei geeigneten touristischen Messen mit dem Thema Naturerleben und regionalen Veranstaltungen.

### 5.2.2 Touristische Medien

Die Präsenz des Nationalparks in den touristischen Medien soll ihn als Landschaft, in der eine Waldwildnis entsteht in der gesellschaftlichen Wahrnehmung verankern und gleichzeitig die Möglichkeiten für naturnahe Erholung darstellen. Digitale touristische Informationssysteme gewinnen stets an Bedeutung. Diese sind regional und überregional vernetzt und ermöglichen den Besuchern, sich je nach Standort, Interessen, Wetter usw. passend über Freizeitmöglichkeiten in der Urlaubsregion zu informieren. Es ist wünschenswert, dass Informationen über die Besonderheiten des Nationalparks und über seine Bildungs- und Freizeitmöglichkeiten in diese Informationssysteme eingespeist und Vernetzung mit den regionalen und überregionalen touristischen Akteuren stattfindet.

#### Ziele/Aufgaben:

- » In Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeitsarbeit des Nationalparks wird ein touristisches Bildarchiv erarbeitet, dessen Inhalt geeignet ist, die Besonderheiten der Nationalpark-Natur nach außen zu transportieren. Das Bildarchiv dient als Grundlage für die Gestaltung eigener Produkte und kann zu bestimmten Themen auf Anfrage auch für die touristischen Akteure der Region genutzt werden.
- » Gemeinsam mit den touristischen Verbänden und der eigenen Öffentlichkeitsarbeit werden Journalisten und Multiplikatoren auf Presse- und Informationsreisen betreut.
- » Der Nationalpark bietet auf seiner Webseite Informationen zu Ausflugszielen, Wander-, Rad- und Schneeschuhtouren an. Das Tourenportal wird gemeinsam von Stabsstelle und dem Sachgebiet „Besuchermanagement und Nationalparkmonitoring“ gestaltet.
- » Das Sachgebiet „Besuchermanagement und Nationalparkmonitoring“ beobachtet zudem Online-Tourenportale und bemüht sich aktiv um Korrektur falscher Daten sowie die Löschung rechtlich problematischer Inhalte, wie z.B. Tourenempfehlungen in Gebieten eingeschränktem Betretungsrecht bzw. bearbeitet offene digitale Kartengrundlagen, wie z.B. OpenStreetMap entsprechend der im Nationalpark geltenden Betretungsregeln.



# 6 ÖPNV IN DER NATIONAL-PARKREGION

## 6.1 Bedeutung des ÖPNV in der Nationalparkregion

In der Nationalparkregion gibt es ein Netz aus Bussen und Bahnen, die teilweise als Allgemeinverkehr, teilweise als saisonale Angebote zu Freizeitzwecken, fungieren. Die wichtigsten Verkehrsmittel sind die Igelbusse und die Waldbahn ergänzt durch weitere Linienbusse und Rufbusse.

Für die Umwelt bedeutet ein gut ausgebautes ÖPNV-System in der Nationalparkregion eine deutliche Entlastung vom Individualverkehr, v.a. an Besucherschwerpunkten wie beliebten Wanderzielen und Nationalparkzentren.

Aus touristischer Sicht ist das ÖPNV-System ein unverzichtbares Angebot, da ÖPNV-Nutzung und Verzicht auf das Auto dem Zeitgeist wichtiger Zielgruppen der Nationalpark-Besucher entsprechen. In Zusammenhang mit der kostenlosen Mobilität auf Gästekarte (Gästeservice Umwelt Ticket), die im Folgenden erläutert wird und die die Nutzung des ÖPNV für die Gäste deutlich attraktiver macht, entsteht ein gewichtiges Argument für die Buchung eines Aufenthaltes in der Nationalparkregion (Stichwort „All-Inclusive-Trend“).

Aktuell kommen fast drei Viertel der Besucher (74 %) mit dem Auto zum Nationalpark-Besuch, nur knapp 8 % mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Bei der Anreise in den Urlaubsort ist der Anteil der Bahnreisen noch geringer und liegt bei 2 – 4 % je nach Distanz vom Wohnort zum Urlaubsort.

### **Ziel:**

Umweltfreundliche Mobilität in der Nationalparkregion soll ausgebaut werden, indem den Besuchern sowohl die An- und Abreise als auch die Mobilität vor Ort mit öffentlichen Verkehrsmitteln ermöglicht werden. Dazu ist ein attraktives Angebot mit regelmäßigem Takt, dichtem Netz und guter Verknüpfung zwischen den einzelnen Linien und Verkehrsmitteln notwendig. Die Nationalparkverwaltung wirkt bei den Landkreisen als zuständigen Aufgabenträgern stetig darauf hin. Ziel ist die Voraussetzung für eine Steigerung der Mobilität mit öffentlichen Verkehrsmitteln in der Urlaubsregion auf 15 % sowie bei der Anreise in den Urlaubsort von 5 % zu erreichen. In der Region von den beteiligten Akteuren gemeinsam anzustreben.

## 6.2 Kostenlose Mobilität auf Gästekarte: GUTi

Im Jahr 2010 wurde im Tarifgebiet des Bayerwald-Tickets die kostenlose Mobilität auf Gästekarte in 8 Gemeinden eingeführt. Das bedeutet, dass Übernachtungsgäste gegen einen geringen Aufschlag auf die Kurtaxe von derzeit 0,41 Euro/Tag Busse und Bahnen ohne weitere Kosten nutzen können. Die Gästekarte wird „GUTi“ – als Abkürzung für Gästeservice Umwelt Ticket – genannt. Die Einführung des GUTi stabilisierte die Fahrgastzahlen im Tarifgebiet des Bayerwald-Tickets nachhaltig und sicherte den Bestand vieler Linien durch Nutzung der GUTi-Einnahmen zur Mitfinanzierung der Bus- und Bahnverkehre.

GUTi basiert auf einem Solidarmodell, d.h. dass alle Beherbergungsbetriebe in einer Gemeinde ihren Gästen GUTi anbieten müssen, sobald die Gemeinde per Ratsbeschluss der GUTi-Gemeinschaft beigetreten ist. Im Jahr 2017 fanden ca. 2,6 Millionen Übernachtungen im GUTi-Gebiet statt, für die die GUTi-Abgabe erhoben und abgeführt wurde. Der GUTi-Beitrag wird von der Koordinierungsstelle am Landratsamt Freyung–Grafenau von den Gemeinden eingezogen und an die sog. Tarifgemeinschaft der Verkehrsunternehmen weitergeleitet, die diese als Grundfinanzierung für den Betrieb der Busse und Bahnen nutzen. 1 Cent verbleiben für den Betrieb und die laufenden Ausgaben der Koordinierungsstelle.

Die Koordinierungsstelle wird gemeinsam vom Landkreis Regen und Landkreis Freyung–Grafenau getragen. Durch die steigende Zahl der GUTi-Gemeinden ist die Koordinierungsstelle, die nur als Teilzeitstelle eingerichtet ist, stark ausgelastet. Es besteht durch die Entstehungsgeschichte als Projekt „Nationalpark-Verkehrskonzept“ auch ein Mangel an Regularien wie z.B. einer Satzung, die die Trägerschaft, die organisatorische Abläufe sowie die Zusammenarbeit der notwendigen internen Gremien sowie mit der Tarifgemeinschaft regelt.



### Ziel:

Das Angebot der kostenlosen Nutzung des ÖPNVs mit der Gästekarte soll flächendeckend auf das gesamte Gebiet der Landkreise Freyung–Grafenau und Regen ausgeweitet werden und in das ÖPNV-Angebot der Landkreise dauerhaft integriert werden. Hierzu sind die notwendigen Strukturen zu schaffen. Alle Gemeinden sollen dazu gewonnen werden, an die Landkreise aus den Kurbeiträgen Beiträge zur Finanzierung der Verkehre zu leisten. Ein flächendeckendes kostenloses ÖPNV-Angebot wäre eine enorme Verbesserung im Vergleich zum Ist-Zustand; eine Ausweitung auf umliegende Landkreise z.B. im Rahmen eines Verkehrsverbundes wäre als nächster Ausbauschritt ebenso wünschenswert. Die Finanzierungsstrukturen müssen dafür dauerhaft festgelegt werden. Die GUTi-Koordinierungsstelle muss dazu finanziell und personell ausreichend ausgestattet sein. Die Verwaltungs-Umlage aus GUTi muss dazu entsprechend angepasst werden. Die landkreisübergreifende und im Idealfall auch grenzüberschreitende Planung der Verkehre muss auch für den touristischen Mobilitätsbedarf von Einheimischen und Gästen stattfinden, um den Fahrgästen eine sinnvolle Nutzung der Busse und Bahnen möglich zu machen. Die Nationalparkverwaltung/Stabsstelle begleitet diese Prozesse kontinuierlich.

## 6.3 Abstimmungsprozesse zum ÖPNV in der Nationalparkregion

Die Landkreise Freyung–Grafenau und Regen nehmen als Aufgabenträger des ÖPNV und Träger der GUTi-Koordinierungsstelle sowie Besteller der Igelbus-Linien und anderer Buslinien eine bestimmende Rolle im ÖPNV-Betrieb in der Nationalparkregion ein. Die Abstimmung über die Linienführung, Fahrpläne, Gestaltung des Fahrplanheftes für den Geltungsbereich des Bayerwald-Tickets usw. erfolgt in Arbeitskreis-Sitzungen zu denen Nationalparkverwaltung, der regionale Tourismusverband Ferienregion Nationalpark Bayerischer Wald mit Geschäftsführung und Mitarbeitern der Touristinformationen sowie ggf. Bürgermeister der Nationalparkgemeinden und Vertreter der Verkehrsbetriebe eingeladen werden.

Der Nationalpark Bayerischer Wald beteiligt sich mit einem jährlichen Beitrag aus der Bewirtschaftung der Parkplätze an der Finanzierung. Die Mittel (im Jahr 2019 165.000 Euro für die Igelbusse im Landkreis Freyung–Grafenau und 45.000 Euro für den Falkensteinbus) werden vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz über die Regierung von Niederbayern den Landkreisen zugewiesen.

### Ziele/Aufgaben:

- » Der Nationalpark achtet im Rahmen seiner Mitwirkungsmöglichkeiten darauf, das (Igel)bus-System attraktiv für Urlauber und die einheimische Bevölkerung und gewinnbringend und

## ÖPNV IN DER NATIONALPARKREGION

sinnvoll für die gesamte Nationalparkregion zu gestalten.

- » Es wird versucht, gemeinsam mit den Landkreisen eine höhere finanzielle Unterstützung der Igelbusse durch den Freistaat zu erreichen soweit dies durch ausreichende Parkplatzeinnahmen möglich ist.
- » Überregionale und bundesweite Maßnahmen zur Bewerbung des Mobilitätsangebotes in der Nationalparkregion werden von der Nationalparkverwaltung mit der GUTi-Koordinierungsstelle abgestimmt und vor allem über die Kooperation Fahrtziel Natur (siehe 6.5) abgewickelt. Die regionale Abstimmung mit touristischen Verbänden, Verkehrsbetrieben, Naturpark usw. dazu erfolgt in der Trägergruppe Fahrtziel Natur.
- » Für die steigende Zahl der Tagesgäste, die aus den umliegenden Landkreisen mit dem Auto anreisen, wird ein Konzept erarbeitet, das die Nutzung des ÖPNV durch Tagesgäste durch Verbindung von Parkmöglichkeiten am Rand des Nationalparks oder im Nationalparkumfeld, guten Busverbindungen zu den Besucherschwerpunkten und attraktiven Tarifangeboten erhöht. Die Gemeinden, Landkreise und touristischen Organisationen der Region werden in die Erarbeitung eingebunden.

## 6.4 Bus- und Bahnlinien im Nationalpark – Bestand und Ausbaumöglichkeiten

Rückgrat des ÖV im Nationalpark ist die Waldbahn mit dem Knotenpunkt Zwiesel, in dem sich die Linien Plattling–Bayerisch Eisenstein sowie Zwiesel–Grafenau und Zwiesel–Bodenmais treffen. Die Züge fahren ganzjährig. Sie sind insbesondere für den nördlichen Teil des Nationalparks (z.B. Haltepunkt Ludwigsthal am Haus zur Wildnis) ein wichtiges Verkehrsmittel, das vom Falkensteinbus ergänzt wird.

### Ziel:

Erstrebenswert ist ein Hinwirken auf die Einführung des Stundentaktes (jetzt Zwei-Stunden-Takt) auf der Waldbahnstrecke Zwiesel–Grafenau. Diese wird seit Jahren in Aussicht gestellt, scheiterte jedoch bisher an baulichen Gegebenheiten wie Bahnübergängen, die noch aufzulassen sind bzw. einer Kreuzungsmöglichkeit für die Züge im Bahnhof Spiegelau.

Wichtig ist auch die Anbindung der Nationalparkregion von Süden. Hier besteht neben der stündlichen Busverbindung mit der Schnellbuslinie 100 seit 2011 an den Wochenenden und Feiertagen im Sommer wieder die Möglichkeit mit der Ilztalbahn von Passau nach Freyung zu fahren. Auch besteht in den Sommermonaten am Wochenende eine Busverbindung von Freyung zum Nationalparkzentrum Lusen sowie eine Rufbusverbindung nach Finsterau.

### Ziel:

Eine tägliche Busverbindung mit mindestens drei Fahrtenpaaren von Freyung zum Nationalparkzentrum Lusen würde eine deutlich verbesserte Erreichbarkeit des Nationalparks aus Südosten erbringen und wird von der Nationalparkverwaltung in Gesprächen mit dem Landratsamt Freyung–Grafenau angestoßen.

Seit September 2017 verbindet die Schnellbuslinie 100 Passau mit Waldkirchen, Freyung und Grafenau. Die Fahrpläne sind auf den Anschluss zur Waldbahn in Grafenau sowie die ICE- und RE-Abfahrten nach Nürnberg und München am Bahnhof Passau abgestimmt. Die Verbindung besteht ganzjährig und weitgehend im Stundentakt und bietet eine weitere Möglichkeit von Passau in die Nationalparkregion zu gelangen. Ebenso gibt es seit September 2018 die Schnellbus-Verbindung 200 von Riedlhütte über Schönberg nach Passau.

Die Igelbusse im Nationalpark fahren in der Sommersaison, d.h. von 15. Mai bis 31. Oktober, auf vier Linien. Der Finsteraubus verbindet Finsterau mit Spiegelau im Zwei-Stunden-Takt, der Lusenbus fährt von Grafenau nach Waldhäuser im Zwei-Stunden-Takt, der Rachelbus pendelt zwischen Gfäll und Racheldiensthütte im Stundentakt und der Falkensteinbus verbindet Zwiesel mit Zwieslerwaldhaus in einer Ringlinie. Der Finsteraubus führt einen Fahrradanhänger mit. Die Busse sind barrierearme Niederflerbusse. Mängel bestehen insbesondere bei den Umsteigeverbindungen in Spiegelau zur Waldbahn sowie in Neuschönau und in einem zu wenig dichten und regelmäßigen Takt.

### Ziele:

- » In Gesprächen mit dem Landratsamt Freyung–Grafenau wird deshalb eine Ausweitung auf einen Stundentakt des Lusen- und Finsteraubus und Halbstunden-Takt des Rachelbus durch Verkürzung der Kantenzeiten und abgestimmte Umsteigezeiten an den Knotenpunkten Graupösch und Nationalparkzentrum angeregt, die es ermöglichen im Igelbus-System problemlos und ohne große Wartezeiten alle Ziele im Nationalparkgebiet erreichen zu können.
- » Eine weitere Forderung ist die Verlängerung der Fahrseason bis Ende der Allerheiligenferien in Bayern, damit nicht während der Ferien der Busverkehr endet, was den Besuchern schwer zu vermitteln ist.
- » Auch eine Verlängerung des täglichen Busangebotes auf die Abendstunden bis ca. 19 Uhr vor allem in der Sommersaison ist wichtig, um das Verkehrsangebot nutzerfreundlich zu machen.
- » Weiter ist die Einführung eines digitalen Informationssystems über alle Bus- und Bahnlinien in der Nationalparkregion bzw. die Aufnahme aller Linien (auch solcher, die nicht von Verkehrsbetrieben des DB Konzerns betrieben werden) in die Auskunft [www.bahn.de](http://www.bahn.de) bzw. die App DB-Navigator umzusetzen.
- » Der Busverkehr soll weiterhin mit barrierearmen Niederflerbussen durchgeführt werden und Mitnahmemöglichkeiten für Fahrräder bereithalten.



In der Wintersaison ab 26. Dezember bis Anfang März und nach Möglichkeit auch in den Osterferien fahren zwei Igelbus-Linien von Klingenberg nach Waldhäuser und von Grafenau nach Finsterau mit Umsteigemöglichkeit am Nationalparkzentrum Lusen. Die Finanzierung der Winter-Igelbusse wird von den Nationalparkgemeinden Hohenau, Mauth-Finsterau, Neuschöna, St.Oswald-Riedlhütte, Spiegelau und Grafenau geleistet und muss jedes Jahr neu verhandelt werden.

#### Ziel:

Um die Kontinuität des Angebotes zu gewährleisten, sollte gemeinsam mit den Landkreisen auf eine Beteiligung des Nationalparks/Freistaates Bayern durch einen jährlichen Zuschuss aus den Einnahmen der Parkplatzbewirtschaftung wie bei den Sommer-Igelbussen hingewirkt werden. Die Vergabe der Igelbusse und der Finanzierungsbeitrag der Gemeinden an die Landkreise sollten für mehrere Jahre erfolgen, um Kontinuität in der Qualität des Angebotes zu erreichen.



## 6.5 Kooperation Fahrtziel Natur

Der Nationalpark Bayerischer Wald ist zusammen mit dem Naturpark Bayerischer Wald langjähriges Mitglied bei Fahrtziel Natur und hat 2009 und 2016 den Fahrtziel Natur Award gewonnen. Fahrtziel Natur ist eine Kooperation der Deutschen Bahn und der drei großen Umweltverbände Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) e.V., Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V. und Verkehrsclub Deutschland (VCD) e.V. In dieser Konstellation engagieren sich die Träger seit 2001 dafür, das Naturerbe in Deutschland durch aktive Förderung des umweltverträglichen Tourismus zu erhalten. Ziel ist es, Nationalparke, Biosphärenreservate und Naturparke in Deutschland, in der Schweiz und in Österreich als attraktive Reiseziele bekannter zu machen. Fahrtziel Natur informiert über die Anreisemöglichkeiten mit der Bahn sowie Mobilitätsangebote vor Ort.

### 6.5.1 Aufgaben von Fahrtziel Natur

Fahrtziel Natur unterstützt die Mitgliedsgebiete durch Netzwerkbildung und Beratung, sowie durch Bewerbung der Gebiete als einzigartige Naturlandschaften, die mit der Bahn bequem erreichbar sind und in denen ÖV-Mobilität vor Ort möglich ist. Des Weiteren werden mit ausgewählten Beherbergungsbetrieben (z.B. Nationalpark-Partnern) und Reiseveranstaltern (z.B. Ameropa Reisen) naturnahe Urlaubsangebote entwickelt und buchbar gemacht. Insgesamt betrachtet ist Fahrtziel Natur überregionale Werbung für den Nationalpark als Naturtourismus-Destination. Umweltverträgliche Anreise und Mobilität vor Ort fördern das Image des Nationalparks und bringen Vorteile bei der Besucherlenkung durch weniger Individual-Autoverkehr.

### 6.5.2 Aufgaben des Schutzgebietes

Das Schutzgebiet hat als Voraussetzung zum Verbleib in der Kooperation einen verantwortlichen Koordinator sowie eine Trägergruppe nachzuweisen, Mobilität auf Gästekarte anzubieten sowie alle zwei Jahre in einem Fortschrittsbericht die Entwicklung des ÖPNV im Zusammenspiel mit dem Schutzgebiet und dem Tourismus zu dokumentieren. Die Koordination im Fahrtziel-Natur-Gebiet Nationalpark und Naturpark Bayerischer Wald obliegt bei allen Themen die GUTi betreffen der Koordinierungsstelle, bei allen Themen die das Schutzgebiet betreffen, der Nationalparkverwaltung (Stabsstelle/Mitarbeiter für Tourismus und Regionalentwicklung). Die enge und kontinuierliche Abstimmung zwischen diesen beiden Stellen sowie mit der Trägergruppe ist unerlässlich. Konkrete Aufgaben des Nationalparks liegen v.a. in der Marketing-Zusammenarbeit mit Fahrtziel-Natur. Die Webseite mit Anreise- und Ausflugsinformationen muss aktuell gehalten werden, es werden Flyer, Inserate für „Ihr Reiseplan“, Plakate, Social-Media-Aktivitäten, Radio-Interviews, Kurzfilme usw. durch textliche, bildliche und organisatorische Zusammenarbeit erarbeitet. Der Fortschrittsbericht muss im zweijährigen Turnus erstellt werden. Die Teilnahme am Jahrestreffen ist obligatorisch. Bis mindestens 2020 ist die „Bespielung“ der DB Lounge am Hauptbahnhof Nürnberg mit Nationalpark-Aktionen, -themen und -medien Aufgabe der Nationalparkverwaltung. Diese Möglichkeit ist Bestandteil des 2016 gewonnenen Fahrtziel-Natur-Awards.

#### Ziel:

Der Anteil von derzeit 2 % (bei Anreise aus über 100 km Entfernung) bzw. 4 % (bei Anreise aus über 300 km Entfernung) auf durchschnittlich mind. 5% Bahnreisen aus dem Fernverkehr ist anzustreben (Quelle: Kooperation Fahrtziel Natur 2019, Marktforschung der DB Fernverkehr) durch konsequente Nutzung der Marketingmöglichkeiten über Fahrtziel Natur und die unter 6.4 beschriebenen Bemühungen zur Verbesserung der ÖPNV-Verbindungen in der Nationalparkregion.





## ENTWICKLUNGSMÖGLICHKEITEN

# 7 ENTWICKLUNGSMÖGLICHKEITEN

## 7.1 Übernachtungsmöglichkeiten im und am Nationalpark

### 7.1.1 Einkehr und Übernachtung in Schutzhäusern und Gaststätten

Schutzhäuser und Gaststätten im Nationalpark sind neben der Wegeinfrastruktur eine wichtige Grundlage für die touristische Nutzung und Attraktivität des Nationalparks. Direkt im bzw. am Nationalpark bestehen mit dem Schwellhäusl bei Zwieslerwaldhaus, dem Falkenstein-Schutzhaus, dem Waldschmidthaus am Rachel und der Racheldiensthütte, dem Lusenschutzhäuser sowie den Gastronomien in den Nationalparkzentren einige für den Nationalparkbesucher günstig gelegene Einkehrmöglichkeiten über den gesamten Park verteilt zur Verfügung. Eine Mitgliedschaft der Gastronomen in der Kooperation Nationalpark-Partner ist wünschenswert und besteht bei der Mehrzahl der Betriebe. Umweltfreundlichkeit, Regionalität des Angebotes und ideelle Unterstützung der Nationalpark-Idee sind damit gesichert.

Übernachtungsmöglichkeiten direkt im Nationalpark sind vor allem für Fernwanderer notwendig, die z.B. den Goldsteig oder den Europäischen Fernwanderweg E6 nutzen. Aktuell besteht im Nationalpark die Möglichkeit im Lusenschutzhäuser zu übernachten.

Im neubauten und im September 2019 eröffneten Falkenstein-Schutzhaus in Besitz des Bayerischen Wald-Vereins stehen 40 Übernachtungsplätze zur Verfügung.

In der im Jahr 2017 nach Generalsanierung wieder eröffneten Racheldiensthütte (im Besitz des Freistaats Bayern) werden Übernachtungsmöglichkeiten nicht angestrebt.

Im Waldschmidthaus am Rachel, das im Jahr 2017 in den Besitz des Freistaats Bayern übergegangen ist, sind derzeit aus Brandschutzgründen keine Übernachtungen möglich.

#### Ziel:

Die Nationalparkverwaltung prüft in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Bauamt die Möglichkeiten, Übernachtungen im Waldschmidthaus wieder möglich zu machen, insbesondere aufgrund der Lage am Goldsteig.

Für Schulklassen besteht die Möglichkeit der Übernachtung im Wildniscamp am Falkenstein sowie im Jugendwaldheim Wessely-Haus. Im Rahmen von geführten Wanderungen, die von WaldZeit e.V. angeboten werden, sind Übernachtungen in der Hütte am Verlorenen Schachten, die sich in Privatbesitz befindet, und im Wildniscamp möglich. Zelten ist am Jugendzeltplatz Forstwald ebenfalls für Gruppen möglich.

### 7.1.2 Übernachtungsplätze

Gemäß § 9 (2) Ziff. 4 NP-VO ist es im Nationalpark verboten zu zelten, Wohnwagen und Wohnmobile aufzustellen, unberechtigt Feuer zu machen oder außerhalb von Unterkunftshäusern zu nächtigen.

Im Nationalpark Šumava gibt es für Fernwanderer die Möglichkeit auf sogenannten „Notübernachtungsplätzen“ unter bestimmten Bedingungen im Freien zu übernachten oder zu zelten. Es handelt sich um ausgewiesene und begrenzte Flächen zur legalen Notübernachtung unter dem Motto „Übernachten und weitergehen“. Die Plätze sind nur für eine Nacht zu nutzen, Feuermachen ist verboten, alle Abfälle müssen mitgenommen werden, es muss Ruhe eingehalten werden und die Benutzung ist (ganzjährig) nur von 18 bis 9 Uhr gestattet. Die Erfahrungen im Nationalpark Šumava sind positiv.

#### Ziel:

Um der zahlenmäßig sehr kleinen Zielgruppe von Individual-Weitwanderern, die den Nationalpark selbstständig durchwandern und im Zelt übernachten möchten, eine legale Übernachtungsmöglichkeit zu geben, wird die Einrichtung von Übernachtungsplätzen nach dem Vorbild des Nationalpark Šumava angestrebt. Um die Auswirkungen auf die Natur im Nationalpark so gering wie möglich zu halten und gleichzeitig eine Kontrolle der Plätze zu ermöglichen, ist eine Lage außerhalb ökologisch besonders sensibler Gebiete und in der Nähe befahrbarer Wege notwendig. Ein Probetrieb wird in Scheuereck ermöglicht.



### 7.1.3 Wohnmobilstellplätze

Als zusätzliches Angebot für Nationalpark-Besucher, die mit dem Wohnmobil anreisen, sollten Wohnmobilstellplätze am unmittelbaren Nationalpark-Rand geschaffen werden.

#### Ziel:

Jeweils vier Stellplätze sollen in Scheuereck und am Parkplatz des Nationalparkzentrums Falkenstein eingerichtet werden.

## 7.2 Verbesserung der Informationsmöglichkeiten über den Nationalparkbesuch

### 7.2.1 Digitale Informationsmöglichkeiten über Wege und Touren

Der Nationalpark verfügt über ein sehr dichtes Wegenetz mit über 350 km markierten Wanderwegen, die als Rundwege oder Streckenwege ausgewiesen sind. Für den Besucher ergibt sich eine schier unüberschaubare Anzahl von Möglichkeiten den Nationalpark zu Fuß zu entdecken. Ähnliches gilt im Winter für Schneeschuhgeher. Auch für Radfahrer stehen mehr als 200 km markierte Radwege zur Verfügung.

#### Ziel:

Die Nationalparkverwaltung arbeitet fortlaufend daran, dem Besucher die für ihn geeigneten und attraktiven Wandermöglichkeiten aufzuzeigen und medial aufzubereiten bzw. den Multiplikatoren z.B. in den Touristinformationen die entsprechenden Informationen zur Verfügung zu stellen. Dies kann sowohl klassisch durch Wanderkarten oder Wanderführer geschehen als auch digital auf der Webseite in einem Tourenportal. Die digitale Erfassung bringt den Vorteil der Filterbarkeit nach Ort, Länge, Schwierigkeitsgrad, Dauer, jahreszeitliches Eignung usw. mit sich. Außerdem können dem Besucher die GPX-Daten zur Verfügung gestellt werden. Neben bereits im Tourenportal verfügbaren ausgewählten Touren für Wanderer, Radfahrer und Schneeschuhgeher sollten noch weitere Rundwege und die Erlebniswege digital aufbereitet und publiziert werden.

### 7.2.2 Wanderwege-zertifizierung

Eine weitere Orientierungsmöglichkeit für Besucher im großen Angebot der Wanderwege bieten Wanderwege-zertifizierungen nach dem Verfahren des Deutschen Wanderverbandes. Der vom Tourismusverband Ostbayern ins Leben gerufene Goldsteig, der auch den Nationalpark durchquert, ist bereits als Fernwanderweg mit dem Siegel „Wanderbares Deutschland“ zertifiziert. Weitere 5 Wanderwege wurden zielgruppenspezifisch (z.B. familieneignet, barrierearm usw.) ausgewählt und als „Kurzer Qualitätsweg“

nach den Kriterien des Deutschen Wanderverbandes zertifiziert. Dem Besucher wird mit diesem Marketinginstrument das Auffinden eines für ihn geeigneten Top-Weges erleichtert und es wird die Aufmerksamkeit von den allseits bekannten (Gipfel-)Wanderwegen auf unbekanntere Wege gerichtet, auf denen die entstehende Waldwildnis ebenso intensiv erlebt werden kann. Gleichzeitig ist die Wanderwege-zertifizierung als Instrument der Besucherlenkung zu sehen, da durch die Zertifizierung ein ‚Schlaglicht‘ auf bestimmte Wege geworfen wird und eine gewisse Umverteilung der Wanderer hin zu diesen Wegen zu erwarten ist.



#### Ziele:

Die Re-Zertifizierung der „Kurzen Qualitätswege“ wird nach drei Jahren von der Stabsstelle in Abstimmung mit dem Deutschen Wanderverband in die Wege geleitet. Die Bemühungen des Tourismusverbandes Ostbayern um den Goldsteig werden weiterhin unterstützt.

## 7.3 Radfahren im Nationalpark

Radfahren, insbesondere E-Biking und Mountainbiking, ist ein Freizeitsport, der sich wachsender Beliebtheit erfreut. Im Nationalpark gibt es ein Netz von beschilderten Radwegen, das etwa 200 km Forstwege und -straßen umfasst. Überregionale Radwege im Nationalpark sind der Nationalpark-Radweg, der Regental-Radweg sowie die Trans Bayerwald Mountainbike-Route. Auf Wanderwegen, die nicht als Radwege ausgewiesen sind, ist das Radfahren im Nationalpark nicht erlaubt. Ebenso ist das Radfahren mit Elektrorädern, die rein mit Motorkraft laufen und keine Tret-Unterstützung erfordern, nicht gestattet.

Konflikte mit Fahrradfahrern, die das Fahrverbot für Fahrräder auf Wanderwegen missachten, treten häufig an Besucherschwerpunkten wie etwa den Berggipfeln und vor allem mit der Gruppe der Mountainbiker- und E-Biker auf, die ihren Sport auch im unwegsamen Gelände auf schmalen Pfaden ausüben möchten. Ebenso treten Probleme hinsichtlich Naturschutz und Verkehrssicherung sowie durch Wegeerosion auf.



## ENTWICKLUNGSMÖGLICHKEITEN

### Ziele:

- » Eine verbesserte Kommunikation des Radfahrverbots auf den Wanderwegen durch gut lesbare Beschilderung ist notwendig und muss an besucherstarken Tagen durch verstärkte Kommunikation und Kontrolle durch die Nationalparkwacht an den Brennpunkten ergänzt werden.
- » Fahrradabstellplätze mit der Möglichkeit, das Fahrrad anzuschließen, werden an frequentierten Punkten eingerichtet, um das Weiterwandern zu Fuß zu ermöglichen.
- » Im Allgemeinen besteht die Notwendigkeit, das Netz der Fahrradwege in einem hervorragenden Zustand zu erhalten, d.h. die Wege werden mit feingesandeten Decken instandgehalten, um das Gebiet attraktiv für Familien- und Genussradfahrer zu machen und zu erhalten.
- » Die Nationalparkverwaltung informiert die touristischen Verbände über die Besonderheiten des Radfahrens im Nationalpark und ergreift geeignete Maßnahmen der Besucherlenkung für die Zielgruppe der Radfahrer und kommuniziert diese. Dies geschieht durch die Stabsstelle und Sachgebiet V.

Elektorräder werden in den nächsten Jahren in größerem Umfang genutzt werden als heute. Neben den Bussen und Bahnen sollten sie als umweltfreundliches Fortbewegungsmittel für Einheimische und Touristen bei ihrem Besuch im Nationalpark angesehen werden. Durch immer höhere Reichweiten können die E-Bikes gut für die Anreise zum Besuch im Nationalpark, z.B. zu Wanderausgangspunkten oder zu den Nationalparkzentren, genutzt werden.

### Ziel:

Ein Gesamtkonzept zum Thema Radfahren wird von der Nationalparkverwaltung (Besuchermanagement und Tourismus) auch in Abstimmung mit den Gemeinden, Landkreisen und touristischen Organisationen entwickelt.

## 7.4 Verbesserung der Zugänglichkeit des Nationalparks für Menschen mit Handicap

Die Zugänglichkeit des Nationalparks für alle Gruppen der Bevölkerung ist im touristischen Leitbild des Nationalparks verankert (siehe 3.4 Nationalpark für alle). Neben der baulichen Anpassung von Gebäuden und Einrichtungen wie z.B. in den Informationszentren und den Tier-Freigeländen sollten weitere Maßnahmen zur Barrierefreiheit ergriffen werden.

Bisher wurden die Nationalparkzentren und ihre Außengelände samt Tierfreigeländen, der (privat betriebene) Baumwipfelpfad, das Waldgeschichtliche Museum in St. Oswald und das Waldspielgelände für Rollstuhlfahrer barrierearm gestaltet. Bei Umbauten und

Neuanlagen von Besuchereinrichtungen wird auch in Zukunft Wert auf eine möglichst weitgehende barrierefreie Gestaltung gelegt.

Im Nationalparkgelände gibt es einige barrierearme Wanderwege. Es handelt sich um den Wanderweg zur Reschbachklause, den Rundweg Ameise bei Zwieslerwaldhaus, die Rundwege durch die beiden Tierfreigelände sowie das Pflanzen- und Gesteinsfreigelände im Nationalparkzentrum Lusen und den Rundweg Tagpfauenauwe im Waldspielgelände.

Die Nationalparkeinrichtungen und geeignete Wanderwege werden im Rahmen des bundesweiten Projektes „Reisen für Alle“ beworben. Die detaillierten Informationen zu den jeweiligen Objekten können auf der Webseite [www.reisen-fuer-alle.de](http://www.reisen-fuer-alle.de) sowie auf den Seiten der Bayern Tourismus Marketing GmbH [www.erlebe.bayern/urlaub-fuer-alle](http://www.erlebe.bayern/urlaub-fuer-alle) abgerufen werden.

Im Nationalparkzentrum Lusen können Elektro-Rollstühle, Rollstühle und Wander-Rollstühle ausgeliehen werden, um das gesamte Gelände oder auch andere geeignete Wege im Nationalpark auch als Rollstuhlfahrer erleben zu können.

### Ziele:

- » Analog zum Nationalparkzentrum Lusen wird auch im Nationalparkzentrum Falkenstein bzw. im Falkenstein-Rachel-Gebiet die Ausleihe von Elektro-Rollstühlen, Rollstühlen und Wander-Rollstühlen angeboten, um Menschen mit Gehbehinderung das Erleben des Tier-Freigeländes oder auch des Urwaldreliktgebiets Mittelsteighütte zu ermöglichen.
- » Die möglichst barrierefreie Ausgestaltung der Nationalparkeinrichtungen soll nicht nur für Personen, die z.B. auf Rollstühle oder Rollatoren angewiesen sind, entsprechend angepasst sein, sondern auch für Personen mit Sehbehinderung, eingeschränktem Hörvermögen oder kognitiven Einschränkungen. Bei der Ausgestaltung neuer Ausstellungen in den Häusern wird durch das zuständige Sachgebiet II darauf geachtet.
- » Bei der Ausarbeitung von Informationselementen wie Informationstafeln oder elektronischen Anzeigeelementen wird auf für jedermann leicht verständliche Sprache geachtet, um möglichst allen Alters- und Bildungsgruppen den Zugang zu Informationen über den Nationalpark zu ermöglichen.
- » Im Zuge der Erweiterung des Nationalparks im Jahr 2021 im Bereich östlich der Buchwaldstraße werden im Umfeld des Parkplatzes Finsterau-Wistlberg neue Besuchereinrichtungen geschaffen, deren Fokus auf barrierearmen Zugangs- und Erlebnismöglichkeiten liegt. Es sollen ein Kioskgebäude mit Toiletten, ein Waldspielbereich und eine Plattform mit Blick zum Lusen in barrierearmer Ausführung gebaut werden. Zusätzlich wird ein barrierearmer Wanderweg zum Finsterauer Filz angelegt, der zu einer weiteren Aussichtsplattform führt. Eine weitere Aussichtsmöglichkeit wird in der Nähe des Grenzübergangs Buchwald/Bučina errichtet. Zur Verbesserung der Verkehrslenkung und Parkplatzsituation werden die Parkplätze an der Skistation Finsterau in die Konzeption eingebunden und dienen ebenso als Ausgangspunkt für die neuen Angebote.



Foto: Klaus-Dieter Neumann

## 7.5 Erweiterung des touristischen Angebots für Familien und Kindern im Falkenstein–Rachel–Gebiet

Im Rachel–Lusen–Gebiet gibt es eine Vielzahl von Einrichtungen des Nationalparks, die besonders ansprechend für die Zielgruppe Familien mit Kindern und Kindergruppen sind. Hierzu zählen insbesondere das Tierfreigelände im Nationalparkzentrum Lusen, der Baumwipfelpfad und das Waldspielgelände. Im Falkenstein–Rachel–Gebiet besteht Bedarf an einer Attraktion für diese Zielgruppen.

### Ziel:

- » Das Nationalparkzentrum Falkenstein wird im Außengelände um ein Angebot für Kinder ergänzt werden, indem z.B. Spielstationen entlang des Rundwegs durch das Tierfreigelände eingerichtet werden. Die Zuständigkeit liegt bei den Sachgebieten I, II und V.
- » Die Anregung der Gemeinde Bayerisch Eisenstein den im Ortszentrum befindlichen Wanderpark samt Wanderparkplatz und zugehörigen Wegen wieder attraktiver zu machen und ggf. in Teilen konzeptionell zu überarbeiten, ist zu prüfen.

## 7.6 Gesundheitstourismus und Naturerleben im Nationalpark.

Beim Gesundheitstourismus ist der Zweck des Urlaubsaufenthaltes die Erhaltung oder Wiederherstellung der Gesundheit. Die Nationalparkregion bietet durch den hohen Anteil naturnaher Umgebung einen passenden Rahmen für Gesundheitstourismus im Sinne präventiver Maßnahmen für die Gesundheit wie Bewegung durch Wandern und Aktivsein in der Natur oder auch Entspannung

durch positive Auswirkungen des Waldes auf Körper und Geist. Studien belegen die entspannende und beruhigende Wirkung des Aufenthaltes im Wald auf den Organismus. In Japan ist das sogenannte ‚Waldbaden‘ (Shinrin Yoku) seit Jahrzehnten eine etablierte Maßnahme zur Gesundheitsvorsorge.

### Ziele:

- » Gemeinsam mit den touristischen Verbänden benennt die Nationalparkverwaltung in der Kommunikation über den Nationalpark das Thema der gesundheitsfördernden Wirkung des Waldes auf die Besucher verstärkt. Zuständig ist die Stabsstelle.
- » Die Nationalparkverwaltung macht Angebote zum Naturerleben im Wald, die nicht den Fokus Wandern oder reine Wissensvermittlung haben, sondern emotionales und achtsames Naturerlebnis in den Vordergrund stellen. Betreute Angebote zum ‚Waldbaden‘ bieten Anleitung zur Achtsamkeit und Konzentration sowie der Wahrnehmung der Unterschiede von wildem Nationalpark-Wald und Nutzwäldern. Neben gesundheitlichen Aspekten fördert diese Art von Naturerlebnis das Verständnis für Prozessschutz und kann auch für Personen, die nicht wandern können, eine Möglichkeit sein, im Nationalpark Natur zu erleben. Zuständig ist Sachgebiet II, Bereich Umweltbildung.
- » ‚Waldbadeplätze‘ werden eingerichtet. Geeignete Plätze liegen z.B. am Seelensteig.

## 7.7 Sternenpark

Der Nationalpark bildet innerhalb des dicht besiedelten Deutschland und Mitteleuropa ein Gebiet mit relativ wenig nächtlicher Lichtverschmutzung und geringer Beeinträchtigung der natürlichen Dunkelheit des Nachthimmels. Um diese Qualität des Nachthimmels zu erhalten bzw. die Lichtverschmutzung weiter zu reduzieren und die Öffentlichkeit für das Thema zu sensibilisieren, strebt die Nationalparkverwaltung an, den Nationalpark und den umliegenden Naturpark Bayerischer Wald mit der Option auf Erweiterung um den Nationalpark Šumava als sogenannten Sternenpark zertifizieren zu lassen. Der Nationalpark fungiert als sogenannte Kernzone, der Naturpark als Pufferzone.

### Ziele:

In Zusammenarbeit und unter Federführung des Naturparks Bayerischer Wald bewirbt sich der Nationalpark Bayerischer Wald deshalb bei der IDA (International Dark Sky Association) als Reservat für besonders dunklen Himmel. Die Bewerbung soll bis 2022 bei der IDA eingehen. Im Hinblick darauf werden halbjährliche Messungen der Lichtverschmutzung im Nationalpark sowie dauerhafte Messungen an zwei geeigneten Standorten durchgeführt und Beleuchtungsrichtlinien mit der IDA abgestimmt. Zudem wird ein Leuchtenkataster aller Nationalparkeinrichtungen im Nationalpark erstellt und die Umrüstung auf mit den Beleuchtungsrichtlinien konforme Leuchtmittel durchgeführt. Zuständig ist die Stabsstelle in Zusammenarbeit mit Sachgebiet Z.

## ENTWICKLUNGSMÖGLICHKEITEN

## 7.8 Ausbau der touristischen Zusammenarbeit mit der Nationalparkregion Šumava

Im aktuellen Re-evaluation Report für das Transboundary Parc-Zertifikat von 2019 in dem die Zusammenarbeit des Nationalparks Bayerischer Wald mit dem Nationalpark Šumava dargelegt ist, ist in der Vision für die Zusammenarbeit der beiden Nationalparks bis 2040 auch die Entwicklung einer gemeinsamen grenzüberschreitenden Strategie für nachhaltigen Tourismus niedergeschrieben.

### Ziel:

Die Nationalparkverwaltung unterstützt die lokalen Destinationsmanagementorganisationen wie z.B. die Ferienregion sowie Gemeindegemeinschaften (wie z.B. ILEs) bei gemeinsamen Projekten mit entsprechenden tschechischen Partnern wie z.B. der Mikroregion Šumava West oder der Südböhmischen Zentrale für Tourismus.

Die Untersuchungen des Sozioökonomischen Monitorings (2019) belegen eine hohe Zahl an Grenzübertritten an den vier dauerhaft geöffneten Grenzübergängen und zeigen den starken Austausch von Besuchern zwischen den beiden Nationalparks.

### Ziel:

Bei dem Ausbau der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und zur Ermöglichung von grenzüberschreitenden Begegnungen spielen die vorhandenen Grenzübergangsmöglichkeiten

zwischen Bayern und Tschechien eine wichtige und zentrale Rolle. Aus diesem Grunde sind die auf bayerischer Seite möglichen Grenzübergänge für Radfahrer und Fußgänger auch weiterhin in der bisherigen Art sowie im bisherigen Nutzungsumfang zu erhalten. Eine entsprechende, gleichgestaltete Öffnung der Grenzübergänge auf tschechischer Seite ist anzustreben.

Gewisse Unzufriedenheit herrscht bei tschechischen Besuchern im Nationalpark Bayerischer Wald v.a. hinsichtlich der Beschilderung, Übernachtungsstellen und der Busfrequenz.

### Ziel:

Die Nationalparkverwaltung informiert an grenzüberschreitenden Wegen, in Grenznähe und an Besucherschwerpunkten konsequent zweisprachig. Weiter bemüht sich die Nationalparkverwaltung um eine gute Vernetzung von Grünen Bussen und Igelbussen sowie generellen Verbesserungen im ÖPNV (siehe 6.4).

Aus dem Sozioökonomischen Monitoring geht auch hervor, dass mehr tschechische Besucher den bayerischen Nationalpark besuchen als umgekehrt, auch die Bekanntheit des Nationalparks Bayerischer Wald ist in Tschechien deutlich größer als die des Nationalparks Šumava in Bayern.

### Ziel:

Die Nationalparkverwaltung baut in Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Šumava das Angebot grenzüberschreitender Führungen aus, verstärkt die Bewerbung für den tschechischen Nationalpark in ihren Print- und Online-Medien.



Foto: Sandra Schrönhammer



# 8 AUSBLICK

Die touristische Situation in der Nationalparkregion hat sich in den letzten Jahren positiv entwickelt. Maßnahmen der (touristischen) Regionalentwicklung gepaart mit allgemeiner positiver wirtschaftlicher Entwicklung in Deutschland und zusammen mit gesellschaftlichen Trends zu Natur- und Wildniserleben sowie vermehrter Nutzung von Social Media haben zu hoher Freizeit- und Urlaubsaktivität in der Region geführt. Aus Sicht des Schutzgebietes

bringt dies auch Probleme mit sich, die im Sozioökonomischen Monitoring 2019 abgebildet sind. Es ergibt sich u.a. Handlungsbedarf beim Thema Verkehrs- und Parkverkehrslenkung sowie beim Thema Radfahren im und am Nationalpark und der Verbesserung des ÖPNV in der Nationalparkregion. Der zu erarbeitende Anlageband des Nationalparkplan „Besuchermanagement“ wird u.a. diese Themen behandeln.

## 8.1 Anlage: Übersicht über die Maßnahmen und Ziele

### KAPITEL 4 – TOURISMUS ALS QUERSCHNITTAUFGABE – INTERNE KOOPERATION

#### Kapitel 4.1 – Tourismus und Öffentlichkeitsarbeit

Ziele/Maßnahmen	Verantwortliche in der Nationalparkverwaltung	Zeitraumen
Spezielles Waldbild des Nationalparks kommunizieren	Stabsstelle	kontinuierlich
Wert der Waldwildnis erklären	Stabsstelle	kontinuierlich

#### Kapitel 4.2 – Tourismus und Umweltbildung

Ziele/Maßnahmen	Verantwortliche in der Nationalparkverwaltung	Zeitraumen
Umweltbildungsangebote und -einrichtungen als touristische Highlights bei den touristischen Verbänden platzieren	Sachgebiet II und Stabsstelle in Abstimmung und Kooperation	kontinuierlich
Inhalte von Umweltbildungsangeboten, die auch touristisch relevant sind, gemeinsam erarbeiten und weiterentwickeln	Sachgebiet II und Stabsstelle in Abstimmung und Kooperation	kontinuierlich

#### Kapitel 4.3 – Tourismus und Besuchermanagement

Ziele/Maßnahmen	Verantwortliche in der Nationalparkverwaltung	Zeitraumen
Positive Kommunikation der Maßnahmen und Angebote der Besucherlenkung an Gäste und touristische Verbände	Sachgebiet V und Stabsstelle in Abstimmung und Kooperation	kontinuierlich
Kommunikation von Auslastungsdaten über den Ausflugsticker Bayern (betrieben durch die BayTM und finanziert durch das StMWi)	Sachgebiet V und Stabsstelle in Abstimmung	kontinuierlich
Abstimmung bei Planungen, die den ÖPNV betreffen	Sachgebiet V und Stabsstelle in Abstimmung	kontinuierlich

## AUSBLICK

**Kapitel 5 – EXTERNE KOOPERATION UND KOMMUNIKATION****Kapitel 5.1 – Zusammenarbeit mit touristischen Akteuren**

Ziele/Maßnahmen	Verantwortliche in der Nationalparkverwaltung	Zeitraumen
bei Marketingaktivitäten für die Nationalpark-Region auf den thematischen Schwerpunkt Natur und naturverträgliche Nutzung setzen und bei den touristischen Verbänden darauf hinweisen	Stabsstelle	Kontinuierlich

**Kapitel 5.1.1 – Tourismusverband Ostbayern (TVO)**

Ziele/Maßnahmen	Verantwortliche in der Nationalparkverwaltung	Zeitraumen
Übernahme von Nationalpark-Veranstaltungen in Online-Plattformen des TVO	Stabsstelle	bis 2020
Mitarbeit am PartnerNet des TVO		
Kooperieren bei digitalen Angeboten des TVO		
Mitarbeit beim Ausbau des „slow travel“-Ansatzes für den Bayerischen Wald		kontinuierlich

**Kapitel 5.1.2 – Ferienregion Nationalpark Bayerischer Wald**

Ziele/Maßnahmen	Verantwortliche in der Nationalparkverwaltung	Zeitraumen
Kooperationsvereinbarung zwischen Nationalpark und Ferienregion schließen, die gemeinsame Ziele für die nachhaltige touristische Entwicklung der Region enthält	Stabsstelle	bis 2021
Gemeinsame Teilnahme an regionalen und überregionalen Veranstaltungen und Messen	Stabsstelle	bei Bedarf
Unterstützung mit Bildmaterial und Informationen	Stabsstelle	kontinuierlich, nach Bedarf
Angebot von Fortbildungsmöglichkeiten für Tourist-Informations-Mitarbeiter	Stabsstelle	mehrmals jährlich

**Kapitel 5.1.3 – Tourismusverwaltungen der Landkreise**

Ziele/Maßnahmen	Verantwortliche in der Nationalparkverwaltung	Zeitraumen
Regelmäßige Teilnahme an Treffen der TouristikerInnen der Landkreise Regen und Freyung-Grafenau	Stabsstelle	mehrmals jährlich

**Kapitel 5.1.4 – Nationalpark-Partner**

Ziele/Maßnahmen	Verantwortliche in der Nationalparkverwaltung	Zeitraumen
besondere touristische Angebote für Nationalpark-Partner-Betriebe entwickeln	Stabsstelle	kontinuierlich

**Kapitel 5.1.5 – Pro Nationalpark e.V. und WaldZeit e.V.**

Ziele/Maßnahmen	Verantwortliche in der Nationalparkverwaltung	Zeitraumen
Abstimmung zum Führungsbetrieb	Sachgebiet II	kontinuierlich

**Kapitel 5.2 – Touristische Präsenz des Nationalparks**

Ziele/Maßnahmen	Verantwortliche in der Nationalparkverwaltung	Zeitraumen
Nationalpark auf geeigneten regionalen und überregionalen Messen und Veranstaltungen präsentieren	Stabsstelle	bei Bedarf
touristisches Bildarchiv pflegen	Stabsstelle	kontinuierlich
Journalisten und Multiplikatoren auf Pressereisen und bei Besuchen betreuen	Stabsstelle	bei Bedarf
digitale touristische Informationssysteme aufbauen und betreuen, z.B. Tourenportal	Stabsstelle und Sachgebiet V	kontinuierlich
Beobachtung von Online-Tourenportalen externer Anbieter und Korrektur nicht rechtskonformer Daten	Sachgebiet V	kontinuierlich

## AUSBlick

**KAPITEL 6 – ÖPNV IN DER NATIONALPARKREGION****Kapitel 6.1 – Bedeutung des ÖPNV in der Nationalparkregion**

Ziele/Maßnahmen	Verantwortliche in der Nationalparkverwaltung	Zeitraumen
Steigerung der Mobilität mit öffentlichen Verkehrsmitteln in der Region auf 15 % und bei der Anreise auf 5 %	Stabsstelle (beratend)	bis 2030

**Kapitel 6.2 – Kostenlose Mobilität auf Gästekarte: GUTi**

Ziele/Maßnahmen	Verantwortliche in der Nationalparkverwaltung	Zeitraumen
Für flächendeckendes Angebot von Guti in den Landkreisen werben	Stabsstelle (beratend)	kontinuierlich
Schaffung einer rechtlichen Struktur für das Angebot der kostenlosen Mobilität unterstützen		
Auf landkreisübergreifende und ggf. grenzüberschreitende Planung der Verkehre hinwirken		

**Kapitel 6.3 – Abstimmungsprozesse zum ÖPNV in der Nationalparkregion**

Ziele/Maßnahmen	Verantwortliche in der Nationalparkverwaltung	Zeitraumen
Igelbus-System attraktiv für Urlaubsgäste und Bevölkerung erhalten und ausbauen	Stabsstelle (beratend)	kontinuierlich
Finanzielle Unterstützung für den Winterigelbus durch den Freistaat Bayern erreichen	Leitung des Nationalparks	bis 2022
Höhere Förderung der Buslinien aus Parkplatzeinnahmen erreichen soweit verfügbar	Leitung des Nationalparks	bis 2022
Beteiligung an der Kooperation Fahrtziel Natur sichern und an der Trägergruppe teilnehmen	Stabsstelle	kontinuierlich

### Kapitel 6.4 – Bus- und Bahnlinien im Nationalpark – Bestand und Ausbaumöglichkeiten

Ziele/Maßnahmen	Verantwortliche in der Nationalparkverwaltung	Zeitraumen
Auf Stundentakt auf der Waldbahnstrecke Grafenau–Zwiesel hinwirken	Stabsstelle (beratend)	kontinuierlich
Tägliche Busverbindung von Freyung zum Nationalparkzentrum Lusen	Stabsstelle (beratend)	bis 2021
Stundentakt auf Lusen- und Finsteraubus sowie Halbstundentakt auf dem Rachelbus im Rahmen einer Überplanung der Igelbusse und Anpassung an die umliegenden Buslinien	Stabsstelle (beratend)	bis 2021
Verlängerung der Fahrsaison des Sommerigelbusses bis zum Ende der Allerheiligenferien in Bayern	Stabsstelle (beratend)	bis 2020
Aufnahme aller Linien in den Landkreisen Regen und Freyung–Grafenau in digitale Auskunftsportale, z.B. der Deutschen Bahn	Stabsstelle (beratend)	bis 2020

### Kapitel 6.5 – Kooperation Fahrtziel Natur

Ziele/Maßnahmen	Verantwortliche in der Nationalparkverwaltung	Zeitraumen
Konsequente Nutzung der bundesweiten Marketingmöglichkeiten über Fahrtziel Natur	Stabsstelle	kontinuierlich

## KAPITEL 7 – ENTWICKLUNGSMÖGLICHKEITEN

### Kapitel 7.1 – Übernachtungsmöglichkeiten im und am Nationalpark

Ziele/Maßnahmen	Verantwortliche in der Nationalparkverwaltung	Zeitraumen
Übernachtung im Waldschmidthaus überprüfen/ermöglichen	Leitung und Sachgebiet Z	bis 2021
Einrichtung eines Übernachtungsplatzes in Scheuereck	Leitung, Sachgebiete Z und V	bis 2022
Einrichtung von Wohnmobilstellplätzen am Hirschgehege Scheuereck und am Nationalparkzentrum Falkenstein	Leitung, Sachgebiete Z und V	bis 2021

### Kapitel 7.2 – Verbesserung der Informationsmöglichkeiten über den Nationalparkbesuch

Ziele/Maßnahmen	Verantwortliche in der Nationalparkverwaltung	Zeitraumen
weitere Rundwege und Erlebniswege in digitalen Informationssystemen und in Printprodukten veröffentlichen	Stabsstelle	bis 2022
Zertifizierte Qualitätswege (Deutscher Wanderverband) nach 3 Jahren rezertifizieren lassen	Stabsstelle	2021/2022

## AUSBLICK

**Kapitel 7.3 – Radfahren im Nationalpark**

Ziele/Maßnahmen	Verantwortliche in der Nationalparkverwaltung	Zeitraumen
Kommunikation des Radfahrverbotes auf Wanderwegen im Gelände verbessern	Sachgebiet V und Nationalparkwacht	bis 2021
Fahrradabstellplätze an frequentierten Stellen errichten	Sachgebiete Z und V	bis 2022
Qualität der Radwege (Feinsanddecke) als Familien- und Genussradwege erhalten	Sachgebiet IV	kontinuierlich
Kommunikation der Besonderheiten des Radfahrens im Nationalpark an die touristischen Verbände	Stabsstelle	kontinuierlich

**Kapitel 7.4 – Verbesserung der Zugänglichkeit des Nationalparks für Menschen mit Handicap**

Ziele/Maßnahmen	Verantwortliche in der Nationalparkverwaltung	Zeitraumen
Im Nationalparkzentrum Falkenstein bzw. im Falkenstein–Rachel–Gebiet Ausleihmöglichkeiten für Rollstühle einrichten	Sachgebiete II und V	bis 2022
Neue Ausstellungen in den Häusern barrierearm auch für Menschen mit Sehbehinderung, eingeschränktem Hörvermögen und kognitiven Einschränkungen gestalten	Sachgebiete II und V	bei Bedarf

**7.5 – Erweiterung des touristischen Angebots für Familien und Kinder im Falkenstein–Rachel–Gebiet**

Ziele/Maßnahmen	Verantwortliche in der Nationalparkverwaltung	Zeitraumen
Spielangebote im Freien für Kinder und Familien im Nationalparkzentrum Falkenstein einrichten	Sachgebiete I, II und V	bis 2025

**7.6 – Gesundheitstourismus und Naturerleben im Nationalpark**

Ziele/Maßnahmen	Verantwortliche in der Nationalparkverwaltung	Zeitraumen
Gesundheitsfördernde Wirkung des wilden Waldes in die Kommunikation über den Nationalpark aufnehmen	Pressestelle	kontinuierlich
umweltpädagogische Angebote zum ‚Waldbaden‘ machen	Sachgebiet II	kontinuierlich
‚Waldbadeplätze‘ z.B. am Seelensteig einrichten	Sachgebiete Z, II und V	bis 2025

### 7.7 – Sternenpark

Ziele/Maßnahmen	Verantwortliche in der Nationalparkverwaltung	Zeitraumen
Bewerbung als Dark Sky Reserve bei der International Dark Sky Association (IDA) einreichen	Stabsstelle und Sachgebiet Z	bis 2022

### 7.8 – Ausbau der touristischen Zusammenarbeit mit der Nationalparkregion Šumava

Ziele/Maßnahmen	Verantwortliche in der Nationalparkverwaltung	Zeitraumen
Unterstützung von DMOs und kommunalen Zusammenschlüssen bei gemeinsamen touristischen Projekten mit tschechischen Partnern	Stabsstelle	kontinuierlich
Verbesserung der zweisprachigen Beschilderung in Grenznähe und an Besucherschwerpunkten	SG V	kontinuierlich
Verbesserung der Vernetzung von Grünen Bussen und Igelbussen	Stabsstelle (beratend)	kontinuierlich
Intensive Informationsarbeit für den Nationalpark Šumava auf bayerischer Seite	Stabsstelle	kontinuierlich
Ausbau des Angebots grenzüberschreitender Führungen	SG II	kontinuierlich

### 7.9 – Errichtung touristischer Infrastruktur am Wistlberg im geplanten Nationalparkerweiterungsgebiet

Ziele/Maßnahmen	Verantwortliche in der Nationalparkverwaltung	Zeitraumen
Informationsbereich incl. verbesserter ÖPNV-Haltestelle/Wendemöglichkeit	Stabsstelle/Z/SG V	2022/23
Kiosk als Schaufenster der Region	Z/ Stabsstelle	2024
barrierefreier Waldspielbereich	Z/SG V/SGIV/Stabsstelle	2023/24
barrierefreie Aussichtsplattformen	Z/SG V/SGIV/Stabsstelle	2022/23
Besucherparkplatz an der Wistlbergstraße	Z/SG V/SGIV	2022/23
Besucherparkplatz für gehbehinderte Menschen	Z/SG V/SGIV/Stabsstelle	2022
barrierefreier Wanderweg zum Finsterauer Filz,	Z/SG V/SGIV/Stabsstelle	2021/22
barrierefreie Toiletten am Sportplatzgelände	Z/SG V	2021/22

## QUELLENVERZEICHNIS

# 9 QUELLENVERZEICHNIS

- [1] Arnberger, A. et al.: Sozioökonomisches Monitoring Nationalpark Bayerischer Wald: Befragung und Besucherzählung 2013/14. Wien, 2014
- [2] Arnberger, A. et al.: Grenzüberschreitendes sozioökonomisches Monitoring in den Nationalparks Bayerischer Wald und Šumava in den Jahren 2017–2019. Grafenau, 2020.
- [3] Hannemann, T., Job, H.: Destination „Deutsche Nationalparke“ als touristische Marke. In: Tourism Review 58, 2/2003, S. 6–17. 2003
- [4] Job, H. (Hrsg.): Die Destination Nationalpark Bayerischer Wald als regionaler Wirtschaftsfaktor. Würzburg, 2008
- [5] Job, H. et al.: Akzeptanz der bayerischen Nationalparks – Ein Beitrag zum sozioökonomischen Monitoring in den Nationalparks Bayerischer Wald und Berchtesgaden. Würzburg, 2018
- [6] Tourismusverband Ostbayern (Hrsg.): CenTouris Centrum für marktorientierte Tourismusforschung, Gästebefragung Bayerischer Wald 2016. Neuburg am Inn, 2017
- [7] Verordnung über den Nationalpark Bayerischer Wald <https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayNatWaldV/>
- [8] Bundesnaturschutzgesetz [https://www.gesetze-im-internet.de/bnatschg\\_2009/](https://www.gesetze-im-internet.de/bnatschg_2009/)
- [9] IUCN-Kategorien <https://www.iucn.org/theme/protected-areas/about/protected-area-categories>
- [10] Monatserhebung zum Tourismus [https://www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft\\_handel/tourismus/index.html](https://www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/tourismus/index.html)





## QUELLENVERZEICHNIS

# IMPRESSUM

Herausgeber:	Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald Freyunger Straße 2 94481 Grafenau
Internet:	<a href="http://www.nationalpark-bayerischer-wald.de">www.nationalpark-bayerischer-wald.de</a>
E-Mail:	<a href="mailto:poststelle@npv-bw.bayern.de">poststelle@npv-bw.bayern.de</a>
Titelbild:	NPV BW
Bildnachweis:	Bild/Grafiken ohne Autorennennung stammen von der Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald
Druck:	Ortmaier Druck GmbH, Frontenhausen
Stand:	Oktober 2022

© Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald, alle Rechte vorbehalten

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in dieser Publikation die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Diese Druckschrift darf weder von den Parteien noch von Wahlwerbbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zweck der Wahlwerbung.

Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden. Bei publizistischer Verwertung – auch von Teilen – Angabe der Quelle und Übersendung eines Belegexemplars erbeten.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Die Publikation wird kostenlos abgegeben, jede entgeltliche Weitergabe ist untersagt.



BAYERN DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon 089 122220 oder per E-Mail unter [direkt@bayern.de](mailto:direkt@bayern.de) erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.



NATIONALPARK  
Bayerischer Wald



# NATIONALPARK Bayerischer Wald

## DER NATIONALPARK BAYERISCHER WALD IST



Träger des Europadiploms seit 1986,



als Transboundary Park zertifiziert seit 2009,



ein wichtiger Baustein im europäischen Natura-2000-Netzwerk,



Mitglied im Verein Nationale Naturlandschaften e.V., dem Dachverband der deutschen Großschutzgebiete



Eine Behörde im Geschäftsbereich  
Bayerisches Staatsministerium für  
Umwelt und Verbraucherschutz

